

## Inhaltsverzeichnis

### **A Das Institut für Politikwissenschaft**

Editorial .....	Seite	2
Leitbilder für Studierende.....	Seite	3
Studiengänge und allgemeine Studierhinweise .....	Seite	6

### **B Informationsteil**

Personen, Adressen und Sprechzeiten .....	Seite	8
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn .....	Seite	12
Wichtige Termine .....	Seite	12
Wichtige Einrichtungen .....	Seite	13

### **C Informationen des Fachschaftsrates**

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät .....	Seite	15
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft .....	Seite	16
Studentische Arbeitsgemeinschaften.....	Seite	17

### **D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft**

Übersicht.....	Seite	19
Informationen zum BA-Studiengang .....	Seite	19
Stundenplanung im BA-Studiengang .....	Seite	23
Informationen für die MA- u. LA-Studiengänge .....	Seite	24
Zu erwerbende Leistungsnachweise.....	Seite	26
Fristen im Masterstudiengang.....	Seite	28
Studienablaufpläne Masterstudiengang .....	Seite	29
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge .....	Seite	32

### **E Veranstaltungsangebot**

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes .....	Seite	37
Abkürzungen .....	Seite	38
Übersicht über die Lehrveranstaltungen .....	Seite	39

# Das Institut für Politikwissenschaft

## Editorial

Liebe Studierende,

wir heißen Sie am Institut für Politikwissenschaft recht herzlich zum Wintersemester 2005/06 willkommen! Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung über unser Institut geben; den Fortgeschrittenen soll es helfen, für ein weiteres Semester die rechte Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus unserem Angebot zu treffen. Den Studierenden im im neu eingerichteten Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft raten wir dringend, die Ihnen gewidmeten Seiten besonders gründlich zu studieren, weil im BA-Studiengang nun einmal ganz andere Spielregeln gelten als jene, die den Magister- oder Lehramtsstudierenden vertraut sind.

In den ersten Teilen dieses Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie vielerlei nützliche Hinweise grundsätzlicher und praktischer Art; es folgen detaillierte Angaben zu den im kommenden Wintersemester angebotenen Lehrveranstaltungen. Bitte beachten Sie, daß es für die Studierenden im BA-Studiengang genau vorgeschriebene Pflichtlehrveranstaltungen in jedem Semester gibt. Nur noch Studierende im Magister- bzw. Lehramtsstudiengang tragen ganz allein die Verantwortung dafür, ob sie die für ihre Studienziele bestmöglichen Lehrveranstaltungen auswählen. Im übrigen besteht für die allermeisten Lehrveranstaltung die Pflicht, sich elektronisch für sie einzuschreiben. Die Einzelheiten sind jeweils bei den entsprechenden Lehrveranstaltungen angegeben.

Die große Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (derzeit rund 1200; davon ca. 450 im Magister-Hauptfach, 300 im Magister-Nebenfach, 450 im Lehramt und wohl 50 im neuen BA-Studiengang) hat uns schon im Wintersemester 1998/99 gezwungen, einen *numerus clausus* einzuführen. Herzlichen Glückwunsch, dass Sie es geschafft haben, an unserem Institut studieren zu können! Wir werden uns um gute Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Sie kümmern und zählen umgekehrt darauf, dass auch Sie Ihr Bestes dazu beitragen, dass Ihre Jahre an unserem Institut zu den intellektuell wie und sozial besonders fruchtbaren Ihres Lebens gehören können. Nutzen Sie also die von uns gebotenen Bildungsmöglichkeiten, desgleichen alle Möglichkeiten studentischer Mitbeteiligung am Leben unseres Instituts – und lassen Sie sich ebensowenig wie wir durch die angespannte Haushaltslage und durch einige Ausstattungsmängel von einer optimistischen Grundhaltung abbringen!

Alles Gute im neuen Semester und für Ihr Studium überhaupt wünscht Ihnen im Namen der gesamten Dozentenschaft

Prof. Dr. Werner J. Patzelt  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Politikwissenschaft

## **Leitbilder für Studierende der Politikwissenschaft und Gemeinschaftskunde**

**Quellen:** Studienordnung für den BA-Studiengang Politikwissenschaft (vom Senat der TU Dresden verabschiedeter Entwurf), § 2 (,Ziele des Studiums'); Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft im Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden auf der Grundlage der neuen Magisterprüfungsordnung vom 18.10.00, § 2 (,Ziele des Studiums'); Studienordnung für das ,vertieft studierte Fach' (bzw. für das ,studierte Fach') Gemeinschaftskunde im Studiengang Lehramt an Gymnasien (bzw. an Mittelschulen), Entwürfe vom 2.7.2001, jeweils § 3 (,Studienziele'); Lehramtsprüfungsordnung I vom 13.3.2000, § 43 (Gemeinschaftskunde an Mittelschulen), § 71 (Gemeinschaftskunde an Gymnasien), und § 107 (Wirtschafts- und Sozialkunde).

Die nachstehenden ,Leitbilder' fassen zusammen, was die für das politikwissenschaftliche und gemeinschaftkundliche Studium geltenden Prüfungs- und Studienordnungen an Bildungszielen und Prüfungsinhalten im einzelnen bereits festgelegt haben. Einesteils sollen diese ,Leitbilder' es den Studierenden erleichtern, ihrem Studium konkrete Ziele zu setzen und ihrem persönlichen Bildungsprozeß Zusammenhang und Fortschritt zu verleihen. Andernteils beschreiben sie die Planungsgrundlagen der Lehrveranstaltungen und die Inhalte der Prüfungen am Institut für Politikwissenschaft.

Im **Bachelor- und im Magisterstudiengang** wünschen wir uns Studierende, welche sich sorgfältig die grundlegenden Wissensbestände und Schlüsselqualifikationen der Politikwissenschaft aneignen und sie in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Wir wollen, daß unsere Studierenden politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme klar erkennen können, das praktische Instrumentarium zur Erforschung entsprechender Zusammenhänge beherrschen und sich in die Lage versetzen, politische Probleme sachgerecht und kritisch zu analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten für sie zu finden und abzuwägen.

Unsere Studierenden sollten ihre Bildungs- und Ausbildungsprozesse zwar an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren, nicht aber erwarten, dank ihres Studiums schon auf besonderen beruflichen Positionen einsatzfähig zu sein. Vielmehr sollen sie sich durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Beherrschung wissenschaftlicher Methoden und durch ihre im Studium erworbenen Fähigkeiten zur Abstraktion und Übertragung gewonnener Einsichten dahin bringen, daß sie nach kurzer Einarbeitungszeit in jeder politknahen Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgaben bewältigen können.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden ...

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten. Sie sollen sowohl die Zeitbezogenheit als auch den zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens erkennen sowie lernen, es auf seine gesellschaftlichen Voraussetzungen, auf seine Erfahrungsgrundlage, auf seine Absicht, Stimmigkeit und Wirkungsgeschichte zu untersuchen.
- Grundkenntnisse über die Strukturprinzipien, die Institutionen und die Funktionslogik verschiedener politischer Systeme – zumal des deutschen – erwerben. Sie sollen die

Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen und dabei die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen. Nicht zuletzt sollen sie dazu fähig werden, Leistungen und Defizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

- zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Teilsysteme kennenlernen. Ferner sollen sie gesicherte Kenntnisse zur Entwicklung des internationalen Systems und zu den Grundzügen deutscher Außenpolitik seit dem 20. Jahrhundert erwerben, desgleichen zu den Handlungsfeldern und Strategien der Außenpolitik Deutschlands. Sie sollen die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen sowie ihre Muster – vor allem Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation – zur Kenntnis nehmen und so weit kommen, daß sie dies alles mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen können. Darüber hinaus sollen sie fähig werden, solche Determinanten und Einflußfaktoren der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft zu analysieren, welche die Außenpolitik prägen.
- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen sowie zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen fähig werden. Darüber hinaus sollen sie wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse so weit erwerben, daß sie die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen.

Von den Studierenden für das **Lehramt der Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde** wünschen wir uns zunächst einmal, daß sie sich an unserem Institut die für dieses Schulfach wesentlichen, grundlegenden Wissensbestände der Bezugsdisziplinen der Gemeinschaftskunde aneignen, d.h. von Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft. Im einzelnen sollen die Studierenden politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte anhand fachwissenschaftlicher Begriffe verstehen und zutreffend darstellen können; sie sollen auch in der Lage sein, die von jenen Sachverhalten aufgeworfenen Fragen zu erkennen, sie kritisch zu analysieren und sachgerecht zu beantworten. Wir wünschen uns von den Studierenden also die Fähigkeit, prinzipielle und aktuelle Probleme der Politik und der internationalen Beziehungen anhand politikwissenschaftlicher Kategorien zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Dabei sollen es die Studierenden so weit bringen, daß sie die Methoden der Erhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über politische und gesellschaftliche Wirklichkeit verstehen und korrekt erläutern können.

Sodann sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen darin erwerben, das gemeinschaftskundliche Wissen didaktisch-methodisch aufzubereiten und im Unterricht oder in der außerschulischen politischen Bildung zu vermitteln. Das schließt ein, unter Anwendung von fachlichem, fachdidaktischem, curricularem und pädagogischem Wissen den Gemeinschaftskundeunterricht fachlich und didaktisch kompetent zu analysieren, zu planen und durchzuführen.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden der Gemeinschaftskunde im Bereich der Politikwissenschaft ...

- Kenntnisse der Fragestellungen, Zentralbegriffe und Methoden der Politikwissenschaft erwerben.
- die Grundbegriffe der politischen Theorie sowie die wichtigsten Theorieansätze aus der Geschichte der politischen Ideen und der modernen politikwissenschaftlichen Theorie kennenlernen, überdies die Fähigkeit erwerben, verschiedene politiktheoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und zu reflektieren.
- das politische System der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Sachsen kennenlernen, desgleichen das Rechtssystem Deutschlands (darunter Grundzüge seines Verfassungs-, Staats- und Verwaltungsrechts) und das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem. Ferner sollen sie mindestens drei weitere politische Systeme kennenlernen. Sie sollen die Fähigkeit zur auch theoretisch-begrifflich gekonnten Analyse politischer Systeme und zu deren Vergleich erwerben, also zum Vergleich ihrer verfassungsrechtlichen Grundlagen, ihrer Institutionen, politischen Prozesse und Politikfelder. Außerdem sollen sie sich befähigen zur Analyse moderner Massenmedien und von Medienpolitik.
- Kenntnis der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben, desgleichen des modernen Staatensystems, der – auch wirtschaftlichen und arbeitsteiligen – Strukturen der internationalen Beziehungen sowie der internationalen Organisationen. Die Studierenden sollen sich ferner die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen aneignen, desgleichen die Fähigkeit, dies alles anhand der wichtigsten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätze zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- Theorien, Konzeptionen und Lehrpläne politischer Bildung kennenlernen, desgleichen die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Schulfachs Gemeinschaftskunde. Sie sollen Verständnis für dessen bildungspolitische und sozialisationstheoretische Rahmenbedingungen ebenso entwickeln wie für seine Bezüge zu anderen Fächern und zur Berufs- und Arbeitswelt. Die Studierenden sollen ferner die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Analyse von fachlichen und fachübergreifenden Unterrichtseinheiten erwerben, und zwar unter Berücksichtigung ihrer entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen sowie in Verbindung mit schulpraktischen Studien. Nicht zuletzt sollen sie die erzieherische Dimension des Unterrichts begreifen und die Fähigkeit erlangen, sie angemessen einzubeziehen.

## Studiengänge und allgemeine Studierhinweise

Das Institut für Politikwissenschaft bietet die folgenden Studiengänge an:

- **Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft** (,BA-Studiengang'), verpflichtend für alle Studienanfänger; unzugänglich für Studierende, welche bereits im Magisterstudiengang immatrikuliert sind
- **Ergänzungsbereich Politikwissenschaft** in einer Reihe von BA-Studiengängen (etwa Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie)
- **Magisterstudiengang Politikwissenschaft**, sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach; läuft innerhalb der nächsten Jahre aus; keine Möglichkeit der Neuimmatrikulation für Studienanfänger
- **Lehramt Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde** für das Lehramt an Gymnasien, Mittelschulen und berufsbildenden Schulen.
- **Politikwissenschaft als Nebenfach oder Wahlpflichtfach in einer Reihe von Diplomstudiengängen**

Es ist Ihre Aufgabe als Studierende, sich in diesen Studiengängen gemäß den oben vorgestellten Leitbildern intellektuell weiterzuentwickeln. Am leichtesten haben das nunmehr die Studierenden im BA-Studiengang Politikwissenschaft, da für sie ein systematisch aufgebautes Lehrangebot bereitgestellt und in jedem Semester ein klarer Stundenplan verbindlich vorgegeben wird. Einzelheiten finden sich unten im Abschnitt über Studien- und Prüfungsordnungen.

Die Lehre am Institut für Politikwissenschaft vollzieht sich in den folgenden Typen von Lehrveranstaltungen:

- *Vorlesungen* dienen der systematischen Vermittlung von wichtigen Kenntnissen.
- *Proseminare* sind ,vorbereitende' Seminare, die in der Regel eine Vorlesung begleiten und von der aktiven Teilnahme der Studierenden leben (Referate, Diskussionsbeiträge)
- In *Seminaren* bzw. – im Magisterstudiengang – *Hauptseminaren* erarbeiten sich die Studierenden unter Anleitung ihres Dozenten bestimmten Themenbereich. Der Erfolg eines (Haupt-) Seminars hängt darum ganz von der aktiven Mitarbeit der Studierenden ab, d.h. von der Qualität ihrer Lektüre, ihrer Referate und Redebeiträge. Das alles verlangt eigenständiges Arbeiten und dient der Setzung persönlicher Schwerpunkte. Im übrigen können Seminare auch (zusätzlich) als Blockveranstaltungen angeboten werden.
- *Kolloquien* dienen sowohl der Diskussion fachwissenschaftlicher Vorträge als auch der Vorstellung, Begleitung und Verteidigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten. An ihnen nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil und stellen so die Verbindung von Forschung und Lehre sicher.

Im übrigen gelingt ein politikwissenschaftliches Studium am leichtesten, wenn man sich einesteils gründlich in die – durch Lehrstühle am Institut vertretenen – drei Teilfächer der Politikwissenschaft sowie in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre einarbeitet,<sup>1</sup> und

---

<sup>1</sup> Für die Methodenausbildung ist fachübergreifend das Sozialwissenschaftliche Methodenzentrum zuständig. In ihm wirken die in besonderer Weise empirisch orientierten Lehrstühle der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft und Politikwissenschaft mit Statistikern zusammen.

wenn man andernteils das laufende politische Geschehen anhand der im Studium erworbenen analytischen Kategorien sorgfältig verfolgt und durchdenkt.

Um den Studierenden möglichst praxisnützliche Hinweise für ein gutes Gelingen ihres Studiums an die Hand zu geben, haben die Lehrstühle des Instituts gesonderte Informationsbroschüren herausgegeben. Sie sind über die Lehrstuhlsekretariate erhältlich bzw. über die Websites der Lehrstühle herunterzuladen.

- Broschüre „Das Studium am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich“
- Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“
- Broschüre „Vademecum 2001“, hrsg. vom Lehrstuhl für Internationale Politik

Außerdem: Wer fleißig die Aushänge am Institut für Politikwissenschaft in der August-Bebel-Straße, Blaues Haus, sowie im dortigen Lehrgebäude liest, bekommt einfach mehr mit: Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...







*Wiss. Mitarbeiter:*

Alexander Brand, M.A. Raum 225 Tel.: 463-35712  
 e-mail: alexander\_brand@web.de  
*Sprechstunde: Donnerstag 13.00-15.00 Uhr u.n.V.*

Dr. Stephan Böckenförde. Raum 223 Tel.: 463-39115  
 e-mail: s\_bockenforde@yahoo.com  
*Sprechstunde: nach Vereinbarung*

Andreas Günther, M.A. Raum 234 Tel.: 463-31921  
 e-mail: andreasguenther13@yahoo.de  
*Sprechstunde: Mittwoch 9.30-11.30 Uhr u.n.V.*

Dipl.-Pol. Anja Hennig Raum 201 Tel.: 463-31920  
 e-mail: anhennig@yahoo.de  
*Sprechstunde: nach Vereinbarung*

Melanie Morisse-Schilbach, M.A. D.E.A.Raum 201 Tel.: 463-31920  
 e-mail: melanie.morisse-schilbach@mailbox.tu-dresden.de  
*Sprechstunde: Donnerstag 16.00-17.00 Uhr u.n.V.*

Dr. Arne Niemann Raum 230a Tel.: 463-35803  
 e-mail: arne.niemann@mailbox.tu-dresden.de  
*Sprechstunde: Donnerstag 15.30-16.30 Uhr u.n.V.*

Anne Wetzel, M.A. Raum 234 Tel.: 463-31921  
 e-mail: anne.wetzel@mailbox.tu-dresden.de  
*Sprechstunde: nach Vereinbarung*

### **Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung**

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr  
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-35764, Fax: 463-37232  
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de  
*Sprechstunde: Mittwoch 14.30-15.30 Uhr u.n.V.*

*Sekretariat:*

Petra Warmuth Raum 227 Tel.: 463-35854  
 e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de  
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 8.30-12.30 Uhr

*Wiss. Mitarbeiter:*

Jens Lemmer Raum 228 Tel.: 463-35829  
 e-mail: jens-lemmer@gmx.de

Frank Uhlmann, M.A. Raum 228 Tel.: 463-35829  
 e-mail: Frank.Uhlmann2@mailbox.tu-dresden.de  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*



## Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

### Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

<i>Bachelorstudenten</i>	12.10.05, 14.50 Uhr WEB/136
<i>Lehramtsstudenten</i>	12.10.05, 14.50 Uhr AB2/213

### Veranstaltungen des Fachschaftsrates

<i>Erstsemesterwoche</i>	10.-12.10.05
<i>(Näheres auf der Homepage des Fachschaftsrates: <a href="http://www.fsrphil.de">www.fsrphil.de</a>)</i>	

## Wichtige Termine

<b>Wintersemester 2005/2006</b>	<b>01.10.05-31.03.06</b>
<b>Lehrveranstaltungen</b>	10.10.05-21.12.05 04.01.06-04.02.06
<b>Vorlesungsfreie Zeiten</b>	
Reformationstag	31.10.05
Buß- und Betttag	16.11.05
Jahreswechsel	22.12.05-03.01.06

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters  
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

## Wichtige Einrichtungen

### Dekanat der Philosophischen Fakultät

**Dekan:** Prof. Dr. Karl Lenz

**Sekretariat:** Barbara Grau  
Tel.: 463-34022  
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

**Studiendekan:** Prof. Dr. Christian Schwarke  
Tel.: 463-35830  
Weberplatz 5, Z. 9b

### Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393  
online: <http://www.fsrphil.de>  
hallo@fsrphil.de

### Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Carolin Schulz – mail: [carolin@fsrphil.de](mailto:carolin@fsrphil.de)  
Stefanie Schröder – mail: [jegmob@gmx.de](mailto:jegmob@gmx.de)

### Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

Tel.: 463-35807; Fax: 463-35839  
Bürohaus Zellescher Weg 17 („drepunct“), Glasanbau Sockelgeschoss, Z. 11  
Öffnungszeiten: MO/DI/DO: 9-12 und 13-16 Uhr, MI/FR: nach Vereinbarung

### Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-34684

### Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-35358  
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr  
Informationen zum Auslandsstudium: <http://tu-dresden.de/internationales/deutschstud/>

### Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit  
Weberplatz 5, 01217 Dresden  
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596  
e-mail: [praestud@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:praestud@rcs.urz.tu-dresden.de)

### Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) mit integrierter Zweigbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379  
Ausleihe: Tel. 4677-420  
Fernleihe: Tel. 4677-43

Öffnungszeiten: MO-DO 9.00-22.00 Uhr  
FR, SA 9.00-20.00 Uhr

**Fachbibliothek Erziehungswissenschaften**

August-Bebel-Str. 18, Haus 53, Tel.: 463-36390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr  
FR: 9-18 Uhr  
SA: 9-12 Uhr

**Fachbibliothek Rechtswissenschaft**

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-37430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr  
FR: 9-20 Uhr  
SA: 9-16 Uhr

**Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften**

Zellescher Weg 17, BZW (Drepunct), Tel.: 463-34050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-20 Uhr  
FR: 9-18 Uhr  
SA: 9-12 Uhr

**Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts**

Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6-8

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

**Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung**

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr  
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

## FSRphil Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät



**„Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit“ - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Aufgabe der Fachschaftsräte ist demnach die „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in Bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.**

**Der FSRphil nimmt folgende Aufgaben wahr:**

• **Studentenbetreuung:**

Bei Studienproblemen und Sorgen sind wir als Ansprechpartner und Berater vor Ort. Wir setzen uns für bessere Studienbedingungen ein, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen.

Außerdem organisieren wir studentische Projekte und unterstützen (finanziell) auch eure FSR-externen studentischen Ideen.

Für Erstsemestler bieten wir einen Start ins Uni-Leben mit Infoveranstaltungen, Sektfrühstück, Wanderung in der sächsischen Schweiz, Campusführung etc.

• **Studentenvertretung:**

Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien an unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive "und manchmal auch mehr" einbringen können. Wir verstehen uns dabei als Mittler zwischen den Studierenden und den Hochschullehrenden.

• **Events:**

Gemeinsam mit dem Fachschaftsrat der SpraLikuWis organisieren wir jedes Jahr ein *Sommerfest* mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Party und und ....

*Erstsemesterwoche* vom 10.-12. Oktober 2005 mit Campusführung, Kneipentour und Info-Dinner (mehr Infos auf unserer Homepage).

• **Hochschulpolitik und Proteste**

Da die Landesregierung mit Haushaltssperren, Einstellungsstopps und anderen Maßnahmen droht, werden wir Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni nicht umhin kommen, unseren Willen und unsere Interessen öffentlich kundzutun.

Über aktuelle studentische Veranstaltungen und Veränderungen informieren wir auf unserer Homepage: [www.fsrphil.de](http://www.fsrphil.de)

**Studentische Vertreter am Institut für Politikwissenschaft:**

Stefanie Schröder Carolin Schulz

Der FSRphil setzt sich zusammen aus und vertritt Studierende folgender Institute:

- Geschichte
- Ev. Theologie
- Kath. Theologie
- Kommunikationswissenschaft
- Kunst- und Musikwissenschaft
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Soziologie
- Technikgeschichte

**FSR persönlich**

montags ab 20.00 Uhr  
Weberplatz, Raum 4c

fon: (0351) 463 36393  
fax: (0351) 463 36393

[www.fsrphil.de](http://www.fsrphil.de)  
[hallo@fsrphil.de](mailto:hallo@fsrphil.de)

**FSRphil-Forum**

für Fragen, Kleinanzeigen  
& Diskussionen:  
[www.philorum.de](http://www.philorum.de)

Für ein umfangreiches und aktuelles Angebot der **Klausurensammlung** sind wir auf deine Hilfe angewiesen! Bitte bring deine Klausuren bei uns vorbei!

Hast Du Lust deine Ideen an der Uni einzubringen und den FSR auf zu mischen? Dann stell' Sich zur Wahl:

### FSRphil-Wahlen im November 2005

Auch Erstsemestler sind herzlich willkommen. Wir brauchen jungen Nachwuchs!!!!

## **Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft**

Was die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") genau tun, könnt Ihr sie gerne selber fragen; unten findet Ihr die entsprechenden Email-Anschriften. Trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

- Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie aus Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) sowie aus zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen.
- In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen vorbereitet, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.). Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch.

Derzeit vertreten Eure Interessen:

- **Carolin Schulz (Magister Powi/Kowi), mail: carolin@fsrphil.de**
- **Stefanie Schröder, mail: jegmob@gmx.de**

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie diese auch kennen. Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch mit Problemen, Fragen oder Ideen an uns wendet – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen.

Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein; der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal "Gremienluft" zu schnuppern und die Interessen der Studierenden zu vertreten, melde sich einfach bei uns!



## Studentische Arbeitsgemeinschaften

### AG Politikwissenschaft

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen. Andererseits – und vor allem – aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Studierende der Politikwissenschaft jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studi ist eingeladen, seine (oder ihre!) Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich auf großen Zulauf stoßen wird.

Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Rückmeldungen von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum.

(Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken – also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

**E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de**

**INTERNET: www.FSRphil.de**

**FON & FAX: 463 33693**

*Politikwissenschaft – Diskutieren – Feiern, wie passt das zusammen?  
Natürlich bei unserem neuen **PoWi-Stammtisch**!  
Alle weiteren Informationen (also Datum, Uhrzeit, Ort und Themen)  
gibt's bei: [sebastian.troeger@redeye-galerie.de](mailto:sebastian.troeger@redeye-galerie.de)*

### AEGEE-Dresden

AEGEE ist mit rund 17.000 Mitgliedern in 250 Städten eine der größten Studentenorganisationen Europas. Ihr Ziel ist es, das Bewußtsein für eine gemeinsame europäische Identität unter den Studierenden zu wecken. Die europäische Integration wird dabei über den Rahmen der EU hinaus gefördert, von London bis Istanbul, von Madrid bis Moskau. Dies geschieht über Austausch, kulturelle Events, politische Konferenzen, Schulungen oder sogenannte Sommeruniversitäten. Außerdem gibt es innerhalb von AEGEE internationale „Working Groups“ und Projekte, bei denen man in interkulturellen Teams mitarbeiten kann. AEGEE ist dabei auch eine der einflussreichsten Studentenorganisationen in Europa.

Auch in Dresden gibt es eine AEGEE-Gruppe. Wir sind ein hinsichtlich unserer Studienrichtungen und unserer Herkunft bunt gemischter Haufen. Ende Oktober werden wir in Dresden einen Trainingskurs zum Thema Projektmanagement durchführen, für den ihr euch

gern anmelden könnt. Im November und Dezember haben wir einen Austausch mit Studierenden aus Danzig geplant, bei dem es um Europa aus Sicht von Polen und Deutschen gehen wird. Das sind aber nur zwei Veranstaltungen von vielen. Darüber hinaus gibt es noch unzählige Events mehr in Dresden und in ganz Europa.

Wenn ihr Lust habt, AEGEE kennen zu lernen und zu erfahren, welche Veranstaltungen gerade stattfinden, meldet euch einfach per E-Mail bei uns oder kommt zu unserem wöchentlichen Treffen.

Discover Europe,  
find new friends,  
feel the AEGEE spirit.

### **UNO-AG Dresden**

Die UNO-AG besteht seit dem Frühjahr 2002 und setzt sich aus Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der TU-Dresden zusammen. Sie ist offen für alle Interessierte und mit keiner Mitgliedschaft und keinem Finanzbeitrag verbunden.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Interessierten die Arbeit der Vereinten Nationen und anderen nationalen und internationalen Organisationen durch Studienreisen und Vorträge näher zu bringen, und dem einen oder anderen durch das Bildungsangebot Ideen für den beruflichen Werdegang nach dem Studium zu liefern.

Dabei arbeitet die AG mit Lehrstühlen der TU-Dresden, dem Zentrum für Internationale Studien und diversen Vereinen und anderen Arbeitsgruppen zusammen. Weitere Informationen unter [www.uno-ag.de](http://www.uno-ag.de)

# Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

## 1. Übersicht

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den **Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft:**  
Prüfungsordnung, Studienordnung (samt Verzeichnis der Modulbeschreibungen und verpflichtendem Stundenplan; beide bereits vom Senat der TU Dresden verabschiedet, doch noch nicht vom SMWK genehmigt und akkreditiert)
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach:**  
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach:**  
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen:**  
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien:**  
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Wirtschafts- und Sozialkunde Lehramt an berufsbildenden Schulen:** Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)

Alle diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung und einstweilen der Unterlagen zum BA-Studiengang – sind über die Internetseite des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar ([www.tu-dresden.de/phf/stdekan.htm](http://www.tu-dresden.de/phf/stdekan.htm)). Die Studiendokumente zum BA-Studiengang Politikwissenschaft sind über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft herunterladbar (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/>). Die Landeslehrerprüfungsordnung können Sie am Institutssekretariat einsehen und auszugsweise – auf eigene Kosten – kopieren. Besonders wichtige praktischen Informationen finden sich im folgenden zusammengestellt.

## 2. Informationen zum Bachelorstudiengang Politikwissenschaft

### Allgemeines

Der BA-Studiengang Politikwissenschaft wurde im Wintersemester 2005 / 2006 eingeführt und ersetzt den bisherigen Magisterstudiengang. Er ist so aufgebaut, daß die Absolventen nach drei Jahren Studium eine gute Chance haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden und das gelernte Wissen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Alle mit dem Neubeginn dieses Studiengangs verbundene Probleme werden Dozenten und Studierende gemeinsam meistern.

### Besonderheiten des Bachelorstudiengangs

Anders als im Magisterstudiengang ist – erstens – das Ausbildungsprogramm im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft von vornherein für alle Studierenden festgelegt, und zwar sowohl nach den zu besuchenden Lehrveranstaltungen als auch nach deren Abfolge. Damit übernimmt das Institut die Verantwortung dafür, dass durch ordnungsgemäßes Studium ein wirklich guter politikwissenschaftlicher Bildungsstand erreicht wird. Eine Nebenwirkung wird sein, dass vor allem während der ersten zwei Studienjahre eine feste Seminargruppe besteht, in der man einander gut kennenlernen und wechselseitig helfen kann. Zweitens wurde die Anzahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen drastisch reduziert, so daß nun ausreichend Zeit zur persönlichen Lektüre, zur Vertiefung in individuell gewählte Spezialgebiete und zum Besuch von Vorlesungen anderer Disziplinen verfügbar ist. Der BA-Studiengang Politikwissenschaft läuft also gerade *nicht* auf eine ‚die eigene wissenschaftliche Arbeit und Schwerpunktsetzung erstickende Verschulung‘ hinaus! Drittens wird künftig *jede* politikwissenschaftliche Lehrveranstaltung, und zwar beginnend mit den allerersten, mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Ergebnis in die Abschlußnote (!) des Studiengangs eingeht. Viertens können Lehrveranstaltungen künftig nicht unverbindlich mehrfach besucht werden. Nur nicht bestandene Prüfungsleistungen dürfen – und *müssen* – binnen eines Jahres wiederholt werden, was die Studierenden einesteils entlastet, andernteils aber zur Einhaltung der Regelstudienzeit bzw. zur Exmatrikulation zwingt. Fünftens entfallen gesonderte Zwischen- und Abschlussprüfungen; deren Noten ergeben sich einfach aus den zu absolvierenden Modulanabschlussprüfungen.

### **Aufbau des Studiums**

Der Aufbau des Studiums ist in der Bachelorstudienordnung Politikwissenschaft festgelegt. Man sollten sie sich zu Beginn des Studiums gemeinsam mit der Bachelorprüfungsordnung Politikwissenschaft beschaffen und gründlich studieren. Die zentralen Bestimmungen besagen:

Die Regelstudienzeit für den BA-Studiengang Politikwissenschaft beträgt 6 Semester. Das Studium umfasst zwischen knapp 90 Semesterwochenstunden, in deren Verlauf 180 Credits erworben werden müssen. ‚Credits‘ sind das Richtmaß für die auf das Studieren mindestens zu verwendende Arbeitszeit, wobei ein Credit etwa 30 Arbeitsstunden entspricht.

Diese 180 Credits sind in drei Studienbereichen zu erwerben:

- ***Kernbereich Politikwissenschaft:*** 125 Credits
- ***Ergänzungsbereich:*** 35 Credits. Derzeit können folgende Ergänzungsbereiche gewählt werden: Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie. Die Wahl des Ergänzungsbereichs erfolgt im ersten Semester. Es stehen pro Ergänzungsbereich je ca. 20 Studienplätze zur Verfügung, die von den für die Ergänzungsbereiche zuständigen Instituten vergeben werden. Die Regel ist: Wer zu spät kommt, hat das Nachsehen!
- ***Bereich ‚Allgemeine Qualifikation‘:*** 20 Credits. Von diesen entfallen 10 Credits auf ein verpflichtendes, selbstorganisierte Praktikum, 10 weitere Credits auf sonstige allgemein qualifizierende Veranstaltungen. Unter ihnen können beispielsweise 6 Credits durch Fremdsprachenausbildung am Fachsprachenzentrum erworben werden, 2 durch das allgemein qualifizierende Lehrveranstaltungsangebot von TUDIAS, 2 weitere durch allgemein qualifizierende Angebote an der Philosophischen Fakultät, darunter auch am Institut für Politikwissenschaft.

Im übrigen gliedert sich der BA-Studiengang in ein Grundstudium von drei Semestern und ein Hauptstudium von drei Semestern. Dabei besteht das gesamte für den BA-Studiengang vorgesehene Lehrangebot aus ‚Modulen‘. Diese können ein Semester oder länger dauern und umfassen mindestens zwei, mitunter auch mehr Lehrveranstaltungen. Im BA-Studiengang Politikwissenschaft müssen – zumal im Grundstudium – die meisten Module auf alle Fälle absolviert werden (‚obligatorische Module‘); einige Module müssen aus einer Reihe von Modulen ausgewählt werden (‚wahlobligatorische Module‘). Dergestalt ist eine individuelle Schwerpunktbildung möglich. In der Anlage zur Studienordnung, herunterladbar über die Website des Instituts, finden sich Beschreibungen sämtlicher Module des BA-Studiengangs Politikwissenschaft, in welchen die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studieninhalte, Studien- und Prüfungsleistungen sowie zu erwerbenden Credits genau aufgeführt sind.

Insgesamt umfaßt der BA-Studiengang Politikwissenschaft elf Module, darunter sieben obligatorische. In den drei Basismodulen des Grundstudiums wird fundiertes Wissen in den drei Teilbereichen der Politikwissenschaft erarbeitet: Politische Systeme, Politische Theorie, Internationale Beziehungen. Im Methodenmodul werden gründliche Kompetenzen der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden einschließlich der Statistik vermittelt. Weitere Module führen in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, in das deutsche öffentliche Recht sowie in die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft ein. Wahlobligatorisch sind je zwei Große Module sowie ein kleines Modul aus den drei Teilfächern der Politikwissenschaft; ein weiteres wahlobligatorisches Modul ist aus der Systemlehre, den internationalen Beziehungen oder in Gestalt einer Tätigkeit als Tutor auszuwählen. Im Hauptstudium ist ein zehnwöchiges, selbstorganisiertes Praktikum zu absolvieren,<sup>2</sup> im letzten Studiensemester binnen von acht Wochen eine BA-Arbeit anzufertigen. Wird sie nicht bestanden, kann sie nur ein einziges Mal wiederholt werden.

Für alle Module ist genau festgelegt, in welchem Semester sie zu absolvieren sind und wann sie angeboten werden. Schon zu Semesterbeginn muss man sich zur entsprechenden Modulabschlußprüfung anmelden. Wird diese nicht bestanden, kann sie – nicht das gesamte Modul! – innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden; eine weitere Wiederholung ist nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und zum nächsten Prüfungszeitpunkt möglich. Einzelheiten zu den Modulen sind den unten abgedruckten, verbindlichen (!) Stundenplänen zu entnehmen. Sie stellen sicher, daß es zu keinerlei Überlappung von Pflichtlehrveranstaltungen kommt sowie sozial gut integrierte Studiengruppen entstehen. Durch Absprache mit den Instituten für Kommunikationswissenschaft und Soziologie wurde obendrein sichergestellt, daß auch die Ergänzungsbereiche dieser Institute ohne alle Schwierigkeiten studiert werden können; gleiches wurde vom Institut für Geschichte hinsichtlich seines Ergänzungsbereichs zugesichert. Entsprechende Aussagen vom Institut für Philosophie standen bei Redaktionsschluß dieses Textes noch aus.

### **Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Modulabschlussprüfungen**

Neu ist am BA-Studiengang neben einer strikten Festlegung der zu besuchenden Lehrveranstaltungen auch, daß gesonderte Zwischen- und Abschlußprüfungen fehlen. Dafür gehen die Noten aller (!) im Grundstudium bzw. im absolvierten Module in die Zwischen- bzw. BA-Prüfung ein, in die letztere auch – mit vierfachem Gewicht – die Note der BA-Arbeit. Das hat zur Folge, daß in jedem Modul Prüfungsleistungen unter Prüfungsbedingungen zu erbringen sind und es für die Abschlußnote auf die Leistungen in

---

<sup>2</sup> Viele Behörden, Verbände und Unternehmen bieten Praktikummöglichkeiten. Zwar ist Eigeninitiative gefordert; doch hilfreiche Informationen gibt es im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

jedem einzelnen Modul ankommt. Außerdem kann eine nicht bestandene Modulprüfung nur ein einziges Mal und auch nur innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Andernfalls gilt sie als endgültig nicht bestanden, was zum erfolglosen Abbruch des Studiums führt. Typische Prüfungsleistungen sind Referate, Seminararbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten, besondere Projektarbeiten, Klausuren sowie mündliche Prüfungsleistungen. Die in der Studienordnung enthaltenen Modulbeschreibungen legen jeweils präzise fest, welche Studienleistungen (=Prüfungsvorleistungen) und Prüfungsleistungen im jeweiligen Modul erbracht werden müssen.

### **Auslandsstudium**

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: durch Kennenlernen fremder Kulturen und den Umgang mit einer anderen Sprache, durch anders orientierte akademische Bildung, durch den Zwang zur Selbständigkeit. Ein derartiges Auslandsstudium kann während des BA-Studiums unternommen werden, etwa nach Abschluss des Grundstudiums (zu diesem Zweck ein oder zwei Urlaubssemester beantragen, damit die Regelstudienzeit nicht überschritten wird!), im Anschluss an den BA-Studiengang, etwa in Form eines Masterstudiengangs im Ausland, oder dadurch, dass man das verbindlich vorgeschriebene Praktikum bei einer Institution im Ausland ableistet.

Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte spätestens ein Jahr vorher mit der Planung und Vorbereitung beginnen. Wichtige Informationen erhält man am Akademischen Auslandsamt (AAA), wo es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gibt mit ihren Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem ist es nützlich, auf aktuelle Aushänge zu achten oder sich im Internet umzusehen.

### **Studienfachberatung**

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen. Studienfachberater für den BA-Studiengang Politikwissenschaft ist im Wintersemester 2005/06 Frau Sabine Friedel (Sprechzeit Dienstag 13.00-14.30 Uhr, R. 217).

### **Studienorganisation**

Im folgenden werden die (!) verbindlichen Stundenpläne für den BA-Studiengang Politikwissenschaft im ersten Studiensemester (= Wintersemester 2005/2006) und im zweiten Studiensemester (= Sommersemester 2006) wiedergegeben. Nicht eingetragen sind die Lehrveranstaltungen in den Ergänzungsbereichen sowie aus dem Bereich der Allgemeinen Qualifikation. Für die Ergänzungsbereiche Kommunikationswissenschaft und Soziologie ist durch entsprechende Planungen, für den Ergänzungsbereich Geschichtswissenschaft durch Zusicherung des Instituts für Geschichte gewährleistet, daß alle nötigen Lehrveranstaltungen überschneidungsfrei besucht werden können. Die Veranstaltungen zum Bereich Allgemeine Qualifikation müssen in passenden Zeitfenstern belegt werden.

## Stundenplan BA Politikwissenschaft im 1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>1. DS</b> (7.30-9.00Uhr)		Ü: Statistik ( <i>alternativ</i> )			
<b>2. DS</b> (9.20-10.50 Uhr)				PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme ( <i>alternativ</i> )	
<b>3. DS</b> (11.10-12.40 Uhr)			V: Statistik I		V: Öffentliches Recht
<b>4. DS</b> (13.00-14.30 Uhr)		V: Methoden I	PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme ( <i>alternativ</i> )	V: Öffentliches Recht	
<b>5. DS</b> (14.50-16.20 Uhr)		V: Einf. in das Studium der polit. Systeme	Ü: Statistik ( <i>alternativ</i> )		
<b>6. DS</b> (16.40-18.10 Uhr)		PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme ( <i>alternativ</i> )			

## Stundenplan BA Politikwissenschaft im 2. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>1. DS</b> (7.30-9.00Uhr)					
<b>2. DS</b> (9.20-10.50 Uhr)				V: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen	
<b>3. DS</b> (11.10-12.40 Uhr)			V: Statistik II	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen ( <i>alternativ</i> )	
<b>4. DS</b> (13.00-14.30 Uhr)		V: Methoden II		PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen ( <i>alternativ</i> )	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen ( <i>alternativ</i> )
<b>5. DS</b> (14.50-16.20 Uhr)		V: Das politische System der BRD			

## 2. Informationen für die Magister- und Lehramtsstudiengänge

### Fächerkombination

Das – nicht mehr als Erstsemester neu aufnehmbare – Magisterstudium bietet die Möglichkeit, sich eine auf die eigenen Interessen zugeschnittene Fächerkombination aus zwei Hauptfächern bzw. einem Hauptfach und zwei Nebenfächern zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden. Die in den Lehramtsstudiengängen möglichen Fächerkombinationen ergeben sich aus der Lehramtsprüfungsordnung.

### Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung („Studienordnung Politikwissenschaft“ bzw. „Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehramter“) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen und sehr gründlich zu studieren. Vor allem den Lehramtsstudierenden sei das dringend empfohlen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine („Leistungsnachweise“) sowie die Art und die Anzahl der geforderten „Semesterwochenstunden“ (SWS). Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde stets 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Unten findet sich ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die „Einführung in das Studium der politischen Systeme“ und/oder die „Einführung in das Studium der Politischen Theorie“ zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß die Einführungskurse ‚Politische Systeme‘ und ‚Politische Theorie‘ immer nur im Wintersemester angeboten werden, der Einführungskurs ‚Internationale Politik‘ stets nur im Sommersemester, und daß der Einführungskurs ‚Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung‘ immer im Wintersemester beginnt.

Es wird vorteilhaft sein, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun als formal verlangt ist, um nämlich schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) ablegen zu können. Dann vermag man sich im vierten Semester ganz auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung zu konzentrieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

### Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird in jedem studierten Fach durch eine Zwischenprüfung abgeschlossen. Die „Studienordnung Politikwissenschaft“ informiert über die Anforderungen zur Prüfung, wobei sich die Zwischenprüfungen im Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft deutlich



unterscheiden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die “Studienordnung für Lehrämter”. Detaillierte Hinweise zum konkreten Prüfungsverfahren sind in der Regel über die Websites der einzelnen Professuren erhältlich.

### **Leistungsnachweise**

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. ‚Klassisch‘ sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

### **Auslandsstudium**

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: durch Kennenlernen fremder Kulturen und den Umgang mit einer anderen Sprache, durch anders orientierte akademische Bildung, durch den Zwang zur Selbständigkeit. Ein derartiges Auslandsstudium kann leicht während des Magister- oder Lehramtsstudiums unternommen werden, etwa nach Abschluss des Grundstudiums. Man sollte zu diesem Zweck aber ein oder zwei Urlaubssemester beantragen, damit die Regelstudienzeit nicht überschritten wird. Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte spätestens ein Jahr vorher mit der Planung und Vorbereitung beginnen. Wichtige Informationen erhält man am Akademischen Auslandsamt (AAA), wo es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gibt mit ihren Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem ist es nützlich, auf aktuelle Aushänge zu achten oder sich im Internet umzusehen.

### **Praktikum**

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben vielmehr eine gewisse “Berufsfähigkeit”, d.h. allgemeine Qualifikationen, die als Vorbereitung für mehrere Berufsfelder wichtig sein können. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Um verschiedene berufliche Möglichkeiten erst einmal kennenzulernen oder sich für konkrete Berufsgruppen weiter zu qualifizieren, sind Praktika oder Hospitanzen während des Studiums äußerst nützlich. Viele Behörden, Verbände und Unternehmen bieten Praktikumsmöglichkeiten. Zwar ist Eigeninitiative gefordert; doch hilfreiche Informationen gibt es im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

### **Studienfachberatung**

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft  
(Haupt- und Nebenfach)*

Sabine Friedel, M.A., DI 13.00-14.30 Uhr  
August-Bebel-Str. 19, R. 217

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde  
(MS/GYM)/Lehramtsstudiengang Wirtschafts-  
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, MI 14-15 Uhr  
August-Bebel-Str. 19, R. 208

## Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung zu erwerbenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Studium der polit. Theorie</li> <li>- Einführung in das Studium der polit. Systeme</li> <li>- Einführung in das Studium der internat. Beziehungen</li> <li>- Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I</li> <li>- Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II</li> </ul>
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i></li> <li>- Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i></li> <li>- Einführung in das Studium der internat. Beziehungen<sup>3</sup></li> </ul>
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Studium der polit. Systeme</li> <li>- Einführung in das Studium der internat. Beziehungen</li> <li>- Einführung in das Studium der polit. Theorie</li> <li>- Einführung in die Soziologie</li> <li>- Einführung in die Fachdidaktik</li> <li>- Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre</li> <li>- Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I</li> <li>- Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II</li> </ul>
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Studium der polit. Systeme</li> <li>- Einführung in das Studium der internat. Beziehungen</li> <li>- Einführung in das Studium der polit. Theorie</li> <li>- Einführung in die Soziologie</li> <li>- Einführung in die Fachdidaktik</li> <li>- Öffentliches Recht od. Privatrecht</li> <li>- Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung</li> </ul>
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in das Studium der polit. Systeme</li> <li>- Einführung in das Studium der internat. Beziehungen</li> <li>- Einführung in das Studium der polit. Theorie</li> <li>- Einführung in die Soziologie</li> <li>- Einführung in die Fachdidaktik</li> <li>- Kostenrechnung</li> <li>- Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II</li> <li>- Buchführung</li> <li>- Grundlagen der BWL</li> </ul>

---

<sup>3</sup> Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

## Übersicht über die bis zur Magisterprüfung/bis zum Ersten Staatsexamen zu erwerbenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester)</li> <li>- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)</li> <li>- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)</li> <li>- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)</li> </ul>
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester)</li> <li>- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)</li> </ul>
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester)</li> <li>- Mikrosoziologie (5. Semester)</li> <li>- Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester)</li> <li>- Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester)</li> <li>- Makrosoziologie (7. Semester)</li> </ul>
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester)</li> <li>- Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester)</li> <li>- Makrosoziologie (6. Semester)</li> <li>- Hauptseminar Fachdidaktik</li> </ul>
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester)</li> <li>- Seminar Fachdidaktik (5. Semester)</li> <li>- Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)</li> </ul>

## **Fristen im Magisterstudium**

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, daß Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlußprüfungen).
- Der Prüfungsausschuß kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
 

**In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muß versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.**
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlußprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muß bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muß dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlußprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

## Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft

### Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen <sup>4</sup> <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen <sup>5</sup> - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie <sup>6</sup>	4 2 2 2	L

<sup>4</sup> Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

<sup>5</sup> Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

<sup>6</sup> Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

**Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft <sup>7</sup>	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft <sup>8</sup>	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen - Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft <sup>9</sup>	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

<sup>7</sup> Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

<sup>8</sup> Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

<sup>9</sup> Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <sup>10</sup> - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

**Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen <sup>11</sup> - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie <sup>12</sup> - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot <sup>13</sup>	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

<sup>10</sup> Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Alternativ zum Leistungsnachweis in einem Einführungskurs kann auch ein Leistungsnachweis in Methoden I und II erbracht werden.

<sup>11</sup> Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

<sup>12</sup> Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

<sup>13</sup> Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium  
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

**Grundstudium (40 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkun g</b>
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4  2 2 2	L  L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	4  2 2  2	L   L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theorie oder Geschichte der Soziologie	4  2 4	L  L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	  L  L



**Hauptstudium (32SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	L
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	
	Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2	L
7	Makrosoziologie	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Makrosoziologie	2	
	Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie	2	
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
9	Erste Staatsprüfung		

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium  
Gemeinschaftskunde an Mittelschulen**

**Grundstudium (32 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	L <sup>1</sup>
	Öffentliches Recht oder Privatrecht	2	L
	Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung II	2	L <sup>1</sup>
		2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien		

<sup>1</sup> Der Leistungsnachweis Methoden d. empirischen Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen.

**Hauptstudium (24 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung	2	L
	Mikrosoziologie		
	Makrosoziologie	2	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
6	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
	Mikrosoziologie	2	
7	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
8	Erste Staatsprüfung		

## Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Wirtschafts- und Sozialkunde

### Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L <sup>1</sup>
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L <sup>2</sup>
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L <sup>1</sup>
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L <sup>2</sup>
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L <sup>3</sup>

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

**Hauptstudium (32 SWS)**

<b>Zeitpunkt (Fachsemester)</b>	<b>Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung</b>	<b>Umfang in SWS</b>	<b>Bemerkung</b>
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie	2	L
	Vorlesung: Öffentliches Recht	2	
	Seminar Fachdidaktik	2	L
6	Mikroökonomie I	2	
	Jahresabschluss	2	
	Investitionsrechnung	2	
	Vorlesung: Privatrecht	2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft	2	L
	Vorlesung Mikroökonomie II	3	
	Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement/Marketing I	2	
	Vorlesung Makrosoziologie	2	
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I	2	
	Vorlesung Mikrosoziologie	2	
	Seminar: Fachdidaktik	2	
	Vorlesung: Mathetische Analyseinstrumente I	1	
9	Erste Staatsprüfung		

# **Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/2006 am Institut für Politikwissenschaft**

## **Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs**

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **10.10.05**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Bachelor- und Magisterstudiengang Politikwissenschaft sowie die Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde und Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

### **Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:**

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden am 12.10.05 statt. (BA-Studiengang: 14.50 Uhr, WEB/Hörsaal 136; Lehramtsstudiengänge: 12.10.05, 14.50 Uhr, AB2/213). Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

**Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich die Einführungsveranstaltung der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-34920/34949).**

## Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

### *Veranstaltungstypen:*

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

## ***Politische Theorie und Ideengeschichte***

**Prof. Dr. Hans Vorländer**

**V: Einführung in die Theorie der Politik**

**Dienstag (2) 9.20 - 10.50 Uhr**

**AB2/LS 03**

Die Vorlesung, die mit dem Proseminar "Einführung in das Studium der politischen Theorie" den obligatorischen Einführungskurs bzw. im BA-Studiengang das Basismodul "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt systematisch in die Theorie der Politik und deren Grundbegriffe ein. Ausgehend von der Erörterung verschiedener Politikbegriffe und ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen werden die systematischen und ideengeschichtlichen Bezüge von Grundbegriffen politischer Theorie (Macht, Staat, Demokratie, Pluralismus) diskutiert. Zugleich wird ein historischer Überblick über die ideenpolitischen Strömungen von Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus gegeben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist - gemeinsam mit dem Besuch des die Vorlesung begleitenden Proseminars - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins im Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie".

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), BA-Studiengänge (Basismodul Politische Theorie); Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium), studium generale.

Für die Vorlesung ist keine Anmeldung erforderlich!

**Prof. Dr. Hans Vorländer**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie**

**Dienstag (5) 14.50 - 6.20 Uhr**

**AB2/213**

**Dr. Rainer Schmidt**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie**

**Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr**

**HSZ/301**

**Dr. des. Julia Schulze Wessel**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie**

**Mittwoch (3) 11.10 – 12.40 Uhr**

**HSZ/204**

**Steven Schäller, M.A.**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie**

**Montag (6) 16.40 – 18.10 Uhr**

**HSZ/E01**

Das Proseminar, das mit der Vorlesung "Einführung in die Theorie der Politik" den obligatorischen Einführungskurs/ das Basismodul "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt in einen ausgewählten Bereich politischer Theorie ein. Das die Vorlesung begleitende Proseminar dient der Diskussion ausgewählter Primärliteratur, anhand

derer verschiedene Politikbegriffe sowie neuzeitliche Theorien und Konzeptionen von Staat und Demokratie analysiert werden. Die Lektüre der Texte, die den Teilnehmenden als 'Reader' zur Verfügung gestellt werden, ist obligatorisch. Das Proseminar wird von Tutorien begleitet, deren Besuch dringend angeraten wird.

**Hinweis: Die Einschreibung in die Proseminare erfolgt online. Der Zeitraum für die Einschreibung geht vom 26. September bis 7. Oktober 2005. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte, Rubrik: Neuigkeiten. Die Anmeldung zu den Tutorien erfolgt in den ersten Sitzungen der Proseminare.**

**Prof. Dr. Hans Vorländer**

**HS: Von der lokalen zur globalen Demokratie?**

**Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr**

**AB2/213**

Mit der "Globalisierung" gehen sowohl Hoffnungen wie auch Befürchtungen einher. Hoffnungen gründen sich auf die Überwindung nationalstaatlicher Barrieren und das Ende von nationalistischen Ideologien: im Bereich der Wirtschaft durch die Öffnung der Märkte, im Bereich der gesellschaftlichen Ethik durch die Ausbildung eines universellen, globalen Ethos der Solidarität und im Bereich der Rechtsentwicklung durch die Entstehung und Durchsetzung universell gültiger Menschenrechte. Die Befürchtungen gründen ebenfalls auf dem Wegfall nationalstaatlicher Grenzen: Im Bereich der Wirtschaft könnten global operierende Konzerne den Wettbewerb verzerren, die Öffnung von Grenzen könnte Sicherheit, Ordnung und kulturelle Homogenität gefährden, und im Bereich der Politik wird der Verlust von Transparenz und Wirksamkeit demokratischer Entscheidungen und der Steuerungsverlust von Politik generell beklagt. Das Hauptseminar setzt sich in diesem Diskussionskontext zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen sollen die historischen Voraussetzungen und die theoretischen Konzepte von Demokratie rekonstruiert werden. Dabei wird auf die historischen, antiken wie modernen Formen der Demokratie ebenso wie auf die Entwicklung der Demokratietheorien bis zur Gegenwart eingegangen. In einem zweiten Zugriff sollen jene Konzepte erörtert und diskutiert werden, die auf eine globale Ordnung demokratischen Regierens abzielen. Schließlich soll in diesem Zusammenhang der demokratische Gehalt und die demokratische Entwicklungsfähigkeit sogenannter "institutioneller Mehrebenenordnungen", wie sie die Europäische Union und der deutsche Bundesstaat darstellen, untersucht werden.

Verbindliche Anmeldung für dieses Hauptseminar erfolgt durch Eintragung - bis **30. September 2005** - in die Teilnehmerliste, die im Sekretariat, Zimmer 317, ausliegt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium),

**Prof. Dr. Hans Vorländer**

**Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden**

**Dienstag (6/7) 17.00 - 19.30 Uhr (14 tägig)**

**Bibliothek des SFB, Zellescher Weg/Drepunct**



Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politischen Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende nach persönlicher Anmeldung.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

**Dr. Rainer Schmidt**

**S: Niccolò Machiavelli**

**Mittwoch (6) 16.40 – 18.10 Uhr**

**WEB/217**

Kaum ein anderer Theoretiker wurde über die Jahrhunderte hinweg so eng mit der Moralvergessenheit der Politik in Verbindung gebracht wie Machiavelli. Und kaum ein Werk in der politischen Theorie wird durch die schlagwortartige Etikettierung (Machiavellismus) so verkürzt wie das des Florentiners. Dabei hat Machiavelli nach seinen umfangreichen und einflußreichen Tätigkeiten in der praktischen Politik der Republik Florenz verbunden mit seinem Studium der klassischen Texte der Antike ein vielseitiges Werk vorgelegt, das wichtige Grundsatzfragen der politischen Theorie aufgreift, die für jede politische Ordnung relevant sind. Dies sind Fragen nach der Möglichkeit, politisches Handeln an allgemeingültigen, regelhaften Grundsätzen zu orientieren, entgegen der aristotelischen Annahme, der Erfolg politischen Handelns hänge von der Angemessenheit der politischen Reaktion auf je spezifische Anforderungen ab. Ebenso aktuell ist die Frage, ob sich historische Entwicklungen als linear fortschreitend verstehen lassen und damit prognostizierbar sind, oder ob notwendigerweise auf Zeiten des Fortschritts - im Sinne eines zyklischen Weltbildes - auch wieder Zeiten des Abstiegs und des Verfalls folgen. Neben dem bekannten *Fürst* sollen auch die seltener zur Kenntnis genommenen Schriften - wie die *Discorsi* und seine Geschichte der Stadt Florenz - gelesen werden und durch Vergleich mit anderen Schriften seiner Zeit ein Blick auf das politische Denken der Renaissance versucht werden. Am Schluss wird ein Streifzug durch die Rezeption der Theorie des politischen Realismus unternommen, die mit Machiavellis Name eng verbunden ist.

Zur Vorbereitung: Herfried Münkler, Machiavelli. Die Begründung des politischen Denkens der Neuzeit aus der Krise der Republik Florenz, Frankfurt: Fischer 1984.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

**Hinweis: Die Einschreibung in die Proseminare erfolgt online. Der Zeitraum für die Einschreibung geht vom 26. September bis 7. Oktober 2005. Nähere Informationen**

**entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte, Rubrik: Neuigkeiten.**

**Dr. Dietrich Herrmann**

**S: Theorie und Politik der Verfassungsgerichtsbarkeit: Supreme Court der USA und Bundesverfassungsgericht**

**Dienstag (3) 11.10 - 12.40 Uhr**

**SE1/1101**

Verfassungen enthalten einerseits Grundrechtskataloge und das Spiegelregelwerk des politischen Systems; sie sind andererseits Medium der Verständigung über politischen Ordnungsideen. Ein Verfassungsgericht ist autoritativer Interpret der Verfassung, verfügt aber nicht wie die Exekutive und die Legislative über die Machtmittel zur Durchsetzung seiner Entscheidung. Es ist daher bei der Akzeptanz seiner Entscheidungen auf das Vertrauen der Öffentlichkeit angewiesen. Der Verfassungsgerichtsbarkeit fehlt aber die direkte demokratische Legitimation. Wie gehen die Verfassungsgerichte als politische Institutionen vor dem Hintergrund der jeweiligen Verfassungsgeschichte und politischen Traditionen mit dem Problem der „Countermajoritarian Difficulty“ (A. Bickel) um?

Anhand ausgewählter Fälle (Grundrechtsrechtsprechung, Schwangerschaftsabbruch, Religion im öffentlichen Raum, Organstreitigkeiten, Maastricht) und der mit ihnen verbundenen öffentlichen Diskussionen sollen die theoretischen Fragen des Vorrangs der Verfassung, der Finalität von Verfassungsrechtsprechung gegenüber den demokratisch legitimierte Institutionen Parlament und Regierung, der Akzeptanz von Verfassungsgerichts-Entscheidungen diskutiert werden.

Gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Lawrence Baum, *The Supreme Court*. Washington 6. Aufl. 1998.

Klaus von Beyme, *Verfassungsgerichtsbarkeit und Policy Analysis*, in: *Der Vergleich in der Politikwissenschaft*, München 1988, S. 369- 395.

Das Bundesverfassungsgericht (Sonderausgabe aus politik und zeitgeschichte 37-38/2001 mit Beiträgen von St. Detjen, U. Rust, R. Scholz, K. Stamm, K. Stüwe, R. Wahl) online:

<http://www.bpb.de/publikationen/K0983A,0,0,Bundesverfassungsgericht.html>

John Hart Ely, *Democracy and Distrust: A Theory of Judicial Review*. Cambridge, Mass. 1981.

Alexander Bickel, *The Least Dangerous Branch. The Supreme Court at the Bar of Politics*. New Haven/London 1962.

Michael J. Perry, *The Constitution in the Courts*. New York 1994

Jutta Limbach, *Das Bundesverfassungsgericht*. München 2001

Uwe Wesel, *Der Gang nach Karlsruhe. Das Bundesverfassungsgericht in der Geschichte der Bundesrepublik*. München 2004.

Ulrich R. Haltern, *Verfassungsgerichtsbarkeit, Demokratie und Mißtrauen. Das Bundesverfassungsgericht in einer Verfassungstheorie zwischen Populismus und Progressivismus*. Berlin 1998.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf höchstens 30, die Einschreibung erfolgt online in der Zeit vom 26. September bis 7. Oktober. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte, Rubrik: Neuigkeiten.

**Claudia Creutzburg, M.A.**

**S: Kulturwissenschaftliche Methoden in der Politischen Theorie**

**Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr**

**AB2/105**

Dass „Kultur“ als eine der Dimensionen angesehen wird, über die Gesellschaften sich definieren, zeigt sich sowohl in öffentlichen Diskussionen, wie der um eine „Leitkultur“, als auch in politikwissenschaftlichen Untersuchungen z.B. von „Politischer Kultur“ oder „Verfassungskultur“. Politikwissenschaft kann entsprechend auch als Kulturwissenschaft betrachtet und betrieben werden. In diesem Seminar soll in einem ersten Teil erkundet werden, was man unter „Kultur“ in diesem Zusammenhang zu verstehen hat und welche Bereiche der Politikwissenschaft sich für einen kulturwissenschaftlichen Zugang anbieten. Im zweiten Teil werden erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen eines interpretativen Zugangs zu politikwissenschaftlichen Fragestellungen behandelt. Im letzten Teil des Seminars, der als Workshop gestaltet sein wird, werden schließlich Methoden, die sich zur Untersuchung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen in der Politikwissenschaft eignen vorgestellt und angewendet.

Von **allen** Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates oder die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe erwartet. Die Arbeitsgruppen, bestehend vorzugsweise aus denjenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben möchten, werden über das Semester hinweg an einem eigenen kleinen Forschungsprojekt arbeiten, das sie mit einer Gruppenhausarbeit vollenden.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf höchstens 30, die Einschreibung erfolgt online in der Zeit vom 26. September bis 7. Oktober. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte, Rubrik: Neuigkeiten.**

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

**Dörner, Andreas** (1999): Politische Kulturforschung und Cultural Studies. In: Haberl, Othmar Nikola/Korenke, Tobias (Hrsg.): Politische Deutungskulturen. Festschrift für Karl Rohe. Baden-Baden: Nomos. S. 93-110.

**Nullmeier, Frank** (1997): Interpretative Ansätze in der Politikwissenschaft. In: Benz, Arthur/Seibel, Wolfgang (Hrsg.): Theorieentwicklung in der Politikwissenschaft – eine Zwischenbilanz. Baden-Baden: Nomos.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

## *Politische Systeme und Systemvergleich*

**Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 26. Sept. bis 9. Okt. 2005 auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/polsys/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.**

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt**  
**HS: Fraktionsdisziplin im internationalen Vergleich**  
**Montag (5) 14.50–16.20 Uhr**  
**HSZ/204**

Warum treten Abgeordnete trotz eines freien Mandats in Parlamenten nur selten als Individualisten, regelmäßig aber als Mitglieder von Mannschaften auf? Wird da ‚Fraktionszwang verhängt‘ – oder was wirkt sonst auf Fraktionsdisziplin hin? Und welche Unterschiede gibt es im Verhältnis zwischen Abgeordneten und Fraktionen zwischen den verschiedensten Parlamenten? Was sind ihre Ursachen, was ihre Folgen? Und wie ist das alles zu bewerten?

Antworten auf diese Fragen verhelfen zu einem sehr tiefen Verständnis der Funktionslogik von Parlamenten. Sie sollen in diesem Hauptseminar im internationalen Vergleich erarbeitet werden. Diesem Zweck dient folgender Seminaraufbau:

- Phase 1: Einführung in die Theorie der Fraktionsdisziplin (durch den Dozenten), zugleich Vorstellung jener analytischen Kategorien, welche die Länderstudien prägen und den Vergleich anleiten sollen
- Phase 2: Länderstudien mit paralleler Idiographie, vorgelegt von den Studierenden. Darunter: Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Ungarn, Europäisches Parlament, Israel, USA, Kanada, Neuseeland, Japan.
- Phase 3: Vergleich samt empirisch fundierter Erklärung der Ursachen von Fraktionsdisziplin, durchgeführt von den Studierenden – einesteils aufgrund der vorgelegten Länderstudien, andernteils auf der Grundlage von in der Literatur verfügbaren Vergleichsstudien; idealerweise: (auch) unter Heranziehung des RAGIN-Ansatzes (Software: TOSMANA, über die Homepage des Lehrstuhls herunterzuladen)

Literaturhinweise (durch eigenes Bibliographieren je nach eigenem Thema unbedingt zu ergänzen):

- Bowler, Shaun / Farrell, David M. / Katz, Richard S., Hrsg., Party Discipline and Parliamentary Government, Columbus 1999
- Journal of Legislative Studies 9/4, 2003: Special Issue on Cohesion and Discipline in Legislatures. Political Parties, Party Leadership, Parliamentary Committees, and Governance. In memoriam of Lawrence D. Longley, hrsg. v. Reuven Y. Hazan
- Helms, Ludger, Hrsg., Parteien und Fraktionen. Ein internationaler Vergleich, Opladen 1999
- Longley, Lawrence D. / Hazan, Reuven Y., Hrsg., The Uneasy Relationship Between Parliamentary Members and Leaders, London / Portland 2000

- Patzelt, Werner J., Wider das Gerede vom 'Fraktionszwang'! Funktionslogische Zusammenhänge, populäre Vermutungen und die Sicht der Abgeordneten, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 29, 1998, S. 323-347.

#### Leistungsanforderungen:

- Ausarbeitung eines Arbeitspapiers zu einem oder mehreren in den Vergleich einbezogenen Parlament(en), einzureichen bis Anfang Dezember
- Entweder: Vortrag über einen Vergleichsfall oder über mehrere Vergleichsfälle, oder: Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, welche in den letzten Sitzungen des Semesters durch eine systematische Vergleichsanalyse erklärt, in Abhängigkeit von welchen Ursachengefügen es zu welchem Grad an Fraktionsdisziplin kommt
- Ferner: Übernahme der Rolle des Diskutanten zu einem Vortrag
- Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 30-35 Textseiten DIN-A-4 (abzüglich Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis), Times New Roman 12 Punkt für den Text, 10 Punkt für die Fußnoten, Rand allseits 2,5 cm, Zeilenabstand 1,5 für den Text und 1,0 für die Fußnoten bis spätestens Ende März 2006.
- Interessenten wird empfohlen, schon vor der Online-Einschreibung Kontakt mit dem Dozenten aufzunehmen.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreich bestandene Zwischenprüfung

Leistungsnachweis:möglch

angeboten für: Haupt- und Nebenfachstudierende der Politikwissenschaft im Magisterstudiengang sowie für Lehramtsstudierende Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt**

**HS/ S: Konstruktion und Destruktion politischer Wirklichkeit. Einführung in die Ethnomethodologie**

**Blockseminar; FR 14. 10., 13.30-17.00, FR 9.12., 9.30-16.00, FR 27. 1. 2006, 9.30-16.00**

**Ort: wird noch bekannt gegeben**

„Ethnomethodologie“ klingt komisch und exotisch. Oft hält man sie für eine Art von „Methodologie“ und verortet sie in der qualitativen Sozialforschung. In Wahrheit ist die Ethnomethodologie ein mikrosoziologischer Ansatz zur Analyse der Konstruktion, Reproduktion, Modifikation und Destruktion jeglicher Art sozialer Wirklichkeit. Allerdings klingt hier die Sache klarer, als sie ist. Denn zwar verfügt die Ethnomethodologie über eine eigene Beschreibungssprache, eine gut ausgebaute und vielfach anschlussfähige Theorie, ein reichhaltiges Methodenarsenal und vielerlei empirische Studien, aus denen gut ersichtlich ist, was Ethnomethodologen warum wie tun und zu welchen Einsichten mit welcher Reichweite sie das führt. Doch zugleich ist „Ethnomethodologie“ immer noch mehr eine „analytische Mentalität“ und ein lose zusammenwirkendes Forschungsfeld als eine „Schule“ mit klarer Fragestellung, integrierender Theorie und gemeinsamen genutzten Forschungsergebnissen. Immerhin gilt sie inzwischen als „normales soziologisches Forschungsgebiet“.

In der Politikwissenschaft hingegen hat die Ethnomethodologie bis heute kaum Fuß gefaßt. Das liegt nicht an ihren Gegenständen: Die Konstruktion politischer Wirklichkeit kann ebenso gut und erkenntnisträchtig untersucht werden wie die Konstruktion jeder anderen sozialen Wirklichkeit. Ursachen sind vielmehr, daß der analytische Hintergrund von Politikwissenschaftlern in der Regel nicht die Mikrosoziologie, ihre Theorien sowie

Methoden umschließt und daß obendrein vielen empirisch orientierten Politikwissenschaftlern eine stark theoriegeleitete Forschung recht fernliegt. Die Ethnomethodologie aber verbindet beides: sehr gegenstandsnahe Empirie – und die Erfahrung des handelnden Subjekts in höchst verfremdender Weise rekonstruierende Theorie.

Erstes Ziel des (Haupt-)Seminars ist es, in die Ethnomethodologie, in ihre ‚analytische Mentalität‘, in ihre Begriffe und Theoreme sowie in ihre Forschungspraxis einzuführen. Das zweite Ziel besteht darin, die Teilnehmer eigene empirische ethnomethodologische Analysen unterschiedlicher Bereiche politischer Wirklichkeit durchführen zu lassen und die gewonnenen Einsichten vergleichend auszuwerten. Weil beide Ziele längere und intensive Diskussionen verlangen, wird diese Lehrveranstaltung als Blockseminar angeboten. Es umfaßt zweieinhalb Arbeitstage:

- Freitag, 14. Oktober 2005, 13.30 – ca. 17.00: Einführung in die Ethnomethodologie (Vortrag des Dozenten mit Gespräch; Vergabe von Arbeitsaufträgen). Es wird dringend geraten, zu dieser ersten Seminar schon gründlich eingelese zu kommen!
- Freitag, 9. Dezember 2005, 9.30 – ca. 16.00: Ethnomethodologische Empirie: (1) Vorstellung ausgewählter Studien, ihrer theoretischen Annahmen, verwendeten Methoden und erzielten Ergebnisse (Grundlage: Arbeitspapiere und Vorträge der Teilnehmer), (2) Vorstellung und Diskussion eigener Forschungsdesigns (eines pro Teilnehmer bzw. einer Arbeitsgruppe)
- Freitag, 27. Januar 2006, 9.30 – ca. 16.00: Vorstellung der Designs und Ergebnisse eigener ethnomethodologischer Studien zur Konstruktion, Reproduktion, Modifikation oder Destruktion politischer Wirklichkeit

Folgende Bereiche der Konstruktion politischer Wirklichkeit sollten von den Teilnehmern des (Haupt-) Seminars durch eigene empirische Arbeiten untersucht werden, und zwar entweder in Einzel- oder Gruppenarbeiten. Zu jedem Arbeitsbereich gibt es Anleitungen in den unten aufgeführten Schriften des Dozenten sowie in der sonstigen ethnomethodologischen Literatur:

- methodische Praktiken politisches Sprechens und Hörens (Methode: Analyse verschriftlichter politischer Kommunikation, ggf. selbst generiert über Gruppendiskussion)
- Strukturen und methodischer Gebrauch politischen Alltagswissens (Methode: Generierung geeigneter Daten durch Gruppendiskussionen; deren Verschriftlichung und Auswertung)
- Szenische Praktiken der Konstruktion politischer Alltagswirklichkeit (Methode: Teilnehmende Beobachtung in ausgeprägten politischen Teilkulturen, etwa auf PDS-Veranstaltungen oder unter Rechtsradikalen; oder Realkontakt-Beobachtung von politischen Funktionsträgern)
- Praktiken der Konstruktion zeremonieller politischer Wirklichkeit (Methode: Sekundäranalyse von Materialien zur Inszenierung politischer Events und Feiern; Interviews mit den dafür Verantwortlichen)
- Analyse von Praktiken politischer Sinngenerierung (Methode: Abwandlungen von Garfinkels ‚Beratungsexperiment‘)
- Analyse von wirklichkeitstragenden Selbstverständlichkeiten durch ‚Erschütterungsexperimente‘ (Methoden: Abwandlungen von Garfinkels ‚alltagspraktischen Erschütterungsexperimenten‘, in Gruppendiskussionen eingebettete Erschütterungsexperimente)

- Nutzung der ‚politics of reality‘ zur Konstruktion totalitärer Wirklichkeit (Methode: Sekundäranalyse von Schriften insbesondere zum Wirken des Staatssicherheitsdienstes der DDR)
- Nutzung der ‚politics of reality‘ innerhalb pluralistischer Gesellschaften (Methode: Sekundäranalyse von exemplarischen Ausgrenzungsdiskursen [Hohmann, Möllemann usw.] bzw. anhand von in Gruppendiskussionen eingebetteten Erschütterungsexperimenten)

Ein Großteil des Schrifttums zur speziell politikwissenschaftlichen Anwendung der Ethnomethodologie stammt vom Dozenten. Die grundsätzliche ethnomethodologische Position des Dozenten wird aber nicht von allen Ethnomethodologen geteilt. Es ist darum anzuraten, sie aus der Warte anderer unten angegebener oder über den Karlsruher Virtuellen Katalog leicht identifizierbarer Arbeiten zu überprüfen und, soweit das nützlich erscheint, zu erweitern oder zu modifizieren.

Parlamentarische Legitimierung als Alltagsaufgabe. Ein ethnomethodologischer Ansatz, in: J. W. Falter u.a., Hrsg., Politische Willensbildung und Interessenvermittlung, Opladen 1984, S. 267-276.

Grundriß einer allgemeinen ethnomethodologischen Theorie, in: Archives Européennes de Sociologie 27, 1986, S. 161-194.

Grundlagen der Ethnomethodologie. Theorie, Empirie und politikwissenschaftlicher Nutzen einer Soziologie des Alltags, München 1987

Alltagssoziologische Antworten auf offene Fragen der Erforschung politischer Kultur, in: Archives Européennes de Sociologie 30, 1989, S. 324-348.

Wie politische Sprache politische Perspektiven prägt: Die ‚Nachrüstungsdebatte‘ des Deutschen Bundestags als Beispiel, in: Jürgen Mittelstraß, Hrsg., Wohin geht die Sprache? Wirklichkeit - Kommunikation - Kompetenz, Essen 1989, S. 236-244.

Methoden politischen Sprechens: Die ethnomethodologische Perspektive, in: Forum für interdisziplinäre Forschung 2, 1989, S. 58-68.

Sprengsatz Sprache: die ‚Nachrüstungsdebatte‘ des Deutschen Bundestages als Beispiel, in: Politische Studien 41/309, 1990, S. 53-73.

Methoden politischen Sprechens: Das Analysepotential des ethnomethodologischen Ansatzes, in: Erich Latniak / Manfred Opp de Hipt, Hrsg., Sprache und Politik, Opladen 1991, S. 156-186.

Politisches Alltagswissen und die Konstruktion politischer Wirklichkeit. Ethnomethodologische Forschungsperspektiven, in: Helmuth Berking / Ronald Hitzler / Sighard Neckel, Hrsg., Politisches Wissen, = Dokumentation Nr. 2 des Arbeitskreises ‚Soziologie politischen Handelns‘, Berlin (Universitätsdruck) 1992, S. 16-47.

Ethnomethodologie, in: Dieter Nohlen, Hrsg., Lexikon der Politik, Bd. 2 ‚Politikwissenschaftliche Methoden‘, München 1994, S. 119-121; auch in: Dieter Nohlen / Rainer-Olaf Schultze, Hrsg., Lexikon der Politikwissenschaft, München 2002, Bd. 1, S. 204f.

Politiker und ihre Sprache, in: Dörner, Andreas / Vogt, Ludgera, Hrsg.: Die Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie, Berlin / New York 1995, S. 17-54.

Reality Construction under Totalitarianism: An Ethnomethodological Elaboration of Martin Draht's Concept of Totalitarianism, in: Achim Siegel, Hrsg.: The Totalitarian Paradigm After the End of Communism. Towards a Theoretical Reassessment, Amsterdam/Atlanta: Editions Rodopi 1998, (=Poznan Studies in the Philosophy of the Sciences and the Humanities, Bd. 65), S. 239-271; erweiterte deutsche Fassung: Wirklichkeitskonstruktion im Totalitarismus. Eine ethnomethodologische Weiterführung der Totalitarismuskonzeption von Martin Draht, in: Achim Siegel, Hrsg.: Totalitarismustheorien nach dem Ende des Kommunismus, Köln / Weimar (Böhlau) 1998, S. 235-271.

Mikroanalyse in der Politikwissenschaft. Eine ethnomethodologische Perspektive, in: Stefan Immerfall, Hrsg., Parteien, Kulture und Konflikte. Beiträge zur multikulturellen Gegenwartsgesellschaft, Opladen (Westdeutscher Verlag) 2000, S. 223-253.

Ethnomethodologie, in: Günter Endruweit / Gisela Trommsdorff, Hrsg., Wörterbuch der Soziologie, 2., völlig neubearb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2002 (Lucius & Lucius), S. 124-129.

Institutionalität und Geschichtlichkeit von Parlamenten. Kategorien institutioneller Analyse, in: Werner J. Patzelt, Hrsg., Parlamente und ihre Funktionen. Institutionelle Mechanismen und institutionelles Lernen im Vergleich, Opladen (Westdeutscher Verlag) 2003, S. 51-117.



Identitätsstiftung durch Konstruktion fiktiver Kontinuität. Erfahrungsmanagement im frühen Europäischen Parlament, in: Gert Melville / Karl-Siegbert Rehberg, Hrsg., Gründungsmythen – Genealogien – Memorialzeichen. Beiträge zur institutionellen Konstruktion von Kontinuität, Köln/Weimar/Wien (Böhlau) 2004, S. 187-205

Einige gekürzt publizierte oder schwer greifbare sowie etliche unveröffentlichte Texte des Dozenten zur Ethnomethodologie sind über die Website des Lehrstuhls für Politische System herunterladbar. – Ferner sei auf die folgenden, vor allem neueren Werke zur Ethnomethodologie hingewiesen:

- Button, Graham, Hrsg.: Ethnomethodology and the human sciences, Cambridge u.a. (Cambridge Univ. Press) 1991
- Coulon, Alain: Ethnomethodology, Thousand Oaks, Calif. u.a. (Sage) 1995
- Fink-Heuberger, Ulrike: Die Zerbrechlichkeit sozialer Strukturen: von einer Soziologie des Alltags zu einer interpretativen Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden (Dt. Univ.-Verl.)1997
- Francis, David / Hester, Stephen: An invitation to ethnomethodology. Language, society and interaction, London u.a. (Sage) 2004
- Garfinkel, Harold: Studies in ethnomethodology, Reprint (orig. 1967), Cambridge (Polity Press) 1999
- Garfinkel, Harold, Hrsg.: Ethnomethodological studies of work, reprint London u.a. (Routledge & Kegan Paul) 2003
- Garfinkel, Harold: Ethnomethodology's program: working out Durkheim's aphorism, ed. and introd. by Anne Warfield Rawls, Lanham, Md. (Rowman & Littlefield) 2002
- Have, Paul ten: Understanding qualitative research and ethnomethodology, London (SAGE) 2004
- Hester, Stephen, Hrsg.: Local educational order: ethnomethodological studies of knowledge in action, Amsterdam (Benjamins) 2000
- Hilbert, Richard A.: The classical roots of ethnomethodology: Durkheim, Weber, and Garfinkel, Chapel Hill (Univ. of North Carolina Press) 1992
- Jalbert, Paul L., Hrsg.: Media studies: ethnomethodological approaches, Lanham (University Press of America) 1999
- Krieger, Joachim Edward: Zum Realitätsbegriff der Ethnomethodologie, Frankfurt/M (VAS)1998
- Pappert, Steffen: Politische Sprachspiele in der DDR. Kommunikative Entdifferenzierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf den öffentlichen Sprachgebrauch, Frankfurt/M (Lang) 2003
- Prus, Robert: Subcultural mosaics and intersubjective realities. An ethnographic research agenda for pragmatizing the social sciences, Albany (State Univ. of New York Press) 1997
- Schmitt, Reinhold: Die Schwellensteher: sprachliche Präsenz und sozialer Austausch in einem Kiosk, Tübingen (Narr)1992

Im übrigen gibt es im Internet etliche ethnomethodologisch interessante Websites, darunter die folgenden:

[ethnomethodologie.raddaqqii.com](http://ethnomethodologie.raddaqqii.com)  
[www.emca.net](http://www.emca.net)  
[www2.fmg.uva.nl/emca/](http://www2.fmg.uva.nl/emca/)  
[en.wikipedia.org/wiki/Ethnomethodology](http://en.wikipedia.org/wiki/Ethnomethodology)  
[ecampus.bentley.edu/dept/bps/emca/](http://ecampus.bentley.edu/dept/bps/emca/)  
[vadeker.club.fr/liens/ethnos.html](http://vadeker.club.fr/liens/ethnos.html)  
[webinfosearch.com/Top/Science/ Social\\_Sciences/Sociology/Ethnomethodology/](http://webinfosearch.com/Top/Science/Social_Sciences/Sociology/Ethnomethodology/)  
[dirs.org/dir-top.cfm/Top/Science/ Social\\_Sciences/Sociology/Ethnomethodology](http://dirs.org/dir-top.cfm/Top/Science/ Social_Sciences/Sociology/Ethnomethodology)

Einschreibung: über die Homepage des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich; ferner wird vorab persönliche Kontaktaufnahme mit dem Dozenten empfohlen

angeboten für: interessierte Studierende aller Semester

Leistungsnachweis: möglich (für Studierende mit bestandener Zwischenprüfung Hauptseminarschein, für die übrigen Seminarschein)

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt**

**C: Aktuelle Themen politikwissenschaftlicher Forschung**

**Montag (6) 16.40–18.10 Uhr**

**Ort: s. Aushang**

Dieses in jedem Semester angebotene Colloquium verfolgt drei Ziele. Erstens lässt es Studierende der höheren Semester, Examenskandidaten, Doktoranden und Magistranden an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es gute Möglichkeiten, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Colloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der Teilnehmer. Auch empfiehlt es sich dringend, das eigene Magisterarbeits- oder Staatsexamensarbeitsprojekt in dieser Veranstaltung vorzustellen. Drittens dient das Colloquium der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

*Online-Einschreibung erwünscht!*

angeboten für: Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden, Mitarbeiter und andere interessierte fortgeschrittene Studierende

Leistungsnachweis: nicht möglich

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt**

**POL-BM-SYS**

**V: Einführung in das Studium der politischen Systeme (= Basismodul Politische Systeme, Vorlesungsteil)**

**Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr**

**HSZ/04**

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme (= Basismodul Politische Systeme, Proseminarteil)**

**Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr**

**HSZ/405**

**Jakob Lempp, M.A.**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme (= Basismodul Politische Systeme, Proseminarteil)**

**Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr**

**AB2/LS 01**

**Sabine Friedel, M.A.**

**PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme (= Basismodul Politische Systeme, Proseminarteil)**

**Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr**

**HSZ/E 01**

*Achtung: Dieses PS kann nicht besucht werden von BA-Studierenden mit dem Ergänzungsbereich "Geschichte"!*

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar das Basismodul „Einführung in das Studium der politischen Systeme“ im BA-Studiengang Politikwissenschaft. *Es ist von allen Studierenden des BA-Studiengangs Politikwissenschaft im ersten Studiensemester – nicht in einem späteren Studiensemester! – erfolgreich zu absolvieren.* Studierende mit Ergänzungsbereich Politikwissenschaft absolvieren dieses Basismodul je nach dem für sie einschlägigen Studienplan. Für Studierende im Magisterstudiengang ist dieses Basismodul der Einführungskurs "Politische Systeme". (Achtung: Der Einführungskurs wird künftig **nicht mehr** im Sommersemester von Prof. Ismayr angeboten!)

Zunächst wird ein knapper Überblick zur Politikwissenschaft gegeben. Anschließend werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs dargestellt. Es schließt sich eine Behandlung der wesentlichen Strukturelemente politischer Systeme an: Monismus versus Pluralismus; Gewaltenkonzentration versus Gewaltenteilung; Rechtsstaat usw. Sodann werden die Funktionen und Strukturen der Akteure des politischen Prozesses vorgestellt: Interessengruppen, Parteien, Parlamente, Regierungen/Verwaltungen, Massenmedien usw.

In den Proseminaren, die alle inhaltlich identisch aufgebaut sind, wird der Lehrstoff vertieft und erweitert.

Leistungsanforderungen: Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen dieser Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des Proseminars (d.h. mit dem Erbringen der dort geforderten Teilleistungen) Voraussetzung für den Erwerb der zu erwerbenden Credits und obendrein eine Prüfungsleistung, welche am Ende des Studium in die Gesamtnote eingeht. Über weitere Leistungsanforderungen und Prüfungsvorleistungen wird zu Semesterbeginn informiert.

Literaturhinweise: Im Proseminar wird eine ausführliche Leseliste mit Pflicht- und weiterführender Literatur ausgehändigt. Ansonsten werden insbesondere empfohlen:

Kevenhörster, Paul, 1997: Politikwissenschaft. Bd.1. Entscheidungen und Strukturen in der Politik (UTB, Bd. 1944). Opladen: Leske + Budrich.

Naßmacher, Hiltrud, 1998: Politikwissenschaft. 3., völlig Neubearb. u. erw. Aufl., München: Oldenbourg.

Patzelt, Werner J., 2003: Einführung in die Politikwissenschaft. 5., wesentl. erw. Aufl., Passau: Rothe.

Schwarzmeier, Manfred / Schreyer, Bernhard, 2000: Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der politischen Systeme. Eine studienorientierte Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

angeboten für: BA-Studiengang, MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), (ESL), studium generale (für letzteres nur der Vorlesungsteil)

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

***Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltungen – Vorlesung und Proseminar – erfolgt vom 26. 9. – 9. 10. 2005.***

**Jakob Lempp, M.A./Alexander Brand, M.A.**

**S: Going local – going global: Massenmedien, Politik, internationale Beziehungen**

**Montag (3) 11.10-12.40 Uhr**

**AB2/105:**

Fernsehnachrichten, wenn sie sich überhaupt mit politischen Themen beschäftigen, zeichnen ein bestimmtes Bild von Politik: Wir sehen hochrangige Politiker einander die Hände schütteln, wir sehen die Schauplätze von Bombenattentaten im Irak, demonstrierende Menschen auf den Straßen der Republik; wenn über Afrika berichtet wird, sehen wir nur Hunger und Korruption, wenn über Sitzungen des Deutschen Bundestages berichtet wird, sehen wir vor allem leere Plätze. Der Fehlschluss, die Welt sei so, wie sie in den Nachrichten präsentiert wird, liegt dabei nahe: Immerhin beziehen wir fast all unser vermeintliches Wissen über Politik aus den Massenmedien. Im Seminar sollen deswegen die spezifischen Verzerrungs- und Selektionsmechanismen im Mittelpunkt stehen, mittels derer politische Ereignisse in Medienereignisse, und diese wiederum in Meinungen, Einstellungen und Vorstellungen über Politik beim Mediennutzer transformiert werden. Das Seminar führt somit grundlegend aus politikwissenschaftlicher Perspektive in das Verhältnis von Massenmedien und Politik ein.

Darüber hinaus soll der Versuch unternommen werden, Aussagen über mögliche Rollen der Medien im Kontext internationaler Politik herauszuarbeiten. Lässt sich nahtlos an Konzepte aus Kommunikationswissenschaft und Politischer Systemlehre anknüpfen oder bedarf es einer anderen Herangehensweise? Kann das Wechselspiel von Medien und internationaler Politik in übergreifenden Konzepten gedacht werden, und wenn ja, wie? Was bedeutet etwa die Feststellung, dass die Macht der Medien darin besteht, Bilder der „Realität“ zu prägen, und somit die „Realität“ der internationalen Politik in und durch die Massenmedien konstruiert wird? Welche Auswirkungen hat der globale – und durch die Massenmedien getragene – Informationsfluss nicht nur auf die Prozesse nationalstaatlicher Politikformulierung, sondern auch auf zwischenstaatliche Beziehungen?

Das Seminar wird dabei – gerade im zweiten Teil – Forschungscharakter haben, da viele der angesprochenen Problematiken noch nicht umfassend politikwissenschaftlich aufgearbeitet worden sind. Besonderes Augenmerk liegt in beiden Teilen dieser Veranstaltung auf Strukturen und Organisationsformen massenmedialer Kommunikation und deren politikwissenschaftlich relevanten Implikationen. Eine Besonderheit des Seminars dürfte dabei die „interdisziplinäre“ Herangehensweise sein, die in dem Anliegen besteht, die spezifischen Perspektiven aus den politikwissenschaftlichen Teilbereichen der Politischen Systemlehre und der Internationalen Beziehungen wechselseitig fruchtbar zu machen.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (GYM, MS), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

### **Zulassungsregelung:**

**Die erfolgreiche Teilname an den beiden Einführungskursen (Politische Systeme, Internationale Politik) wird vorausgesetzt; sollten Sie noch nicht beide Einführungskurse besucht haben, melden Sie sich bei Interesse an diesem Seminar bitte vorab bei einem der Seminarleiter. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 35 begrenzt.**

Bitte beachten Sie die Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über jexam, Termine werden auf den Homepages und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Referat\* mit Thesenpapier, eine Woche vorab über Seminarverteiler zugänglich zu machen; Stundenprotokoll, drei Tage vor der folgenden Sitzung über Seminarverteiler zugänglich zu machen; Klausur\* sowie regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, gründliche Erarbeitung der obligatorischen Lektüre.

\*Sie können in diesem Seminar entweder einen Schein für den Bereich Politische Systeme oder für den Bereich Internationale Politik/Beziehungen erwerben – dies richtet sich nach Ihrem Referatsthema, das einem der beiden Bereiche zuordenbar sein wird, und in der Folge nach der dann für Sie obligatorischen Variante der Klausur (a – PolSys; b – IntPol).

Zur Vorbereitung des Seminars lesen Sie bitte obligatorisch bis zur ersten Sitzung:

Patzelt, Werner J., 2003: Einführung in die Politikwissenschaft, Passau: WVR, 389-401 (Kap. "Massenmedien").

Robinson, Piers, 2000: World Politics and Media Power: Problems of Research Design, in: Media, Culture & Society 22, 2, 227-232. [erhältlich über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek der SLUB]

*Eine ausführliche Literaturliste sowie die Angaben der zu jeder Sitzung verbindlich zu lesende Lektüre werden ab September auf den Homepages der Lehrstühle für Internationale Politik und für Politische Systeme zugänglich gemacht.*

**Sabine Friedel, M.A.**

**S: Einführung in die Kommunalpolitik**

**Montag (2) 9.20–10.50 Uhr**

**HSZ/204**

„Es gibt keine christ- oder sozialdemokratischen, keine liberalen oder grünen Gullydeckel. In der Kommunalpolitik geht es um Sachfragen, um Detailarbeit, um das Wohl der Stadt!“ Stimmt das, so müsste Kommunalpolitik eine reichlich langweilige Angelegenheit sein. Die geringe Wahlbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei kommunalen Wahlen scheint diesen Eindruck zu bestätigen. Dabei sind es jedoch gerade kommunalpolitische Entscheidungen, welche die Lebensbedingungen der Menschen in den Städten und Gemeinden am unmittelbarsten betreffen und verändern.

Ziel des Seminars ist es, solide Kenntnisse über die Grundlagen und Rahmenbedingungen kommunaler Verwaltung und kommunaler Politik zu vermitteln: Welche Stellung nehmen Kommunen im politischen Gefüge der Bundesrepublik ein? Welche pflichtigen, welche freiwilligen Aufgaben erledigen sie? Welche Rolle spielen (Ober)Bürgermeister/in und Gemeinderäte? In welcher Struktur und nach welchen Prinzipien arbeitet eine kommunale Verwaltung? Welche Entscheidungssituationen sind auf kommunaler Ebene vorzufinden? Anhand von Beispielen aus der Landeshauptstadt Dresden soll ein praxisbezogenes Verständnis von kommunaler Politik erlangt werden.

**Das Seminar enthält einen ganztägigen Workshop im Dresdner Rathaus (vorauss. Sonnabend, 26. November 2005, 09.30-18.00 Uhr). Die Teilnahme an diesem Workshop ist verpflichtend. Im Workshop werden die Abläufe im Stadtrat und seinen Ausschüssen, in der Verwaltung und zwischen Politik, Verwaltung und Bürgern nachvollzogen.**

***Teilnahmevoraussetzungen:***

Erfolgreiche Absolvierung des Einführungskurses ‚Einführung in das Studium der Politischen Systeme‘, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung

***Leistungsanforderungen:***

Übernahme einer Funktion im Workshop, Erstellung eines Stundenprotokolls und eines Workshop-Berichtes, Klausur

angeboten für: MA (HF und NF), LA

*Literatur zur Vorbereitung:*

Bellers, Jürgen: Einführung in die Kommunalpolitik. München: Oldenbourg 2000

Gisevius, Wolfgang: Leitfaden durch die Kommunalpolitik. Bonn: Dietz 1999

Kleinfeld, Ralf: Kommunalpolitik: eine problemorientierte Einführung. Opladen: Leske + Budrich 1996

Kost, Andreas (Hrsg.): Kommunalpolitik in den deutschen Ländern - eine Einführung.

Wiesbaden: Westdt. Verl. 2003

Naßmacher, Hiltrud / Naßmacher Karl-Heinz: Kommunalpolitik in Deutschland, Opladen: Leske + Budrich 1999

<http://www.kommunalweb.de>

<http://www.stadt2030.de>

***Die Online-Einschreibung für diese Veranstaltungen erfolgt vom 26. 9. – 9. 10. 2005.***

**Christian Demuth, M.A.**

**S: Die NPD – Bedrohung der Demokratie oder Überschätzung der braunen Kader?**

**Theorie- und Forschungs-Seminar zur Analyse des Rechtsextremismus in Deutschland und Sachsen**

**Montag (4) 13.00-14.30 Uhr**

**Raum: s. Aushang**

**Die Termine für die Blockseminarssitzungen werden im Seminar abgesprochen.**

Der Wahlerfolg der NPD bei den sächsischen Landtagswahlen 2004 hat Sachsen aufgeschreckt. Nicht nur das seit den 60er Jahren nicht da gewesene Ergebnis von 9,2 % für eine rechtsradikale Partei, sondern auch die anschließende Ministerpräsidentenwahl, als die NPD mehr Stimmen erhielt als sie Mitglieder im Landtag hat, hat bei den demokratischen Parteien und in der Öffentlichkeit wieder den Blick auf die rechtsradikalen Parteien gelenkt. Ein weiterer Eklat im sächsischen Landtag folgte auf dem Fuß, als sich beim Neujahrsempfang der NPD das gesamte Potential der deutschen, rechtsradikalen Führungsriege – von NPD-Chef Voigt über DVU-Chefin in Brandenburg Hesselbarth oder Ex-Republikaner-Chef Schönhuber – im Plenum versammelte und dort nationalistische und revisionistische Reden am Rande und womöglich sogar jenseits der Verfassungsverträglichkeit hielt. Neben einer nicht gekannten „ekelhaften Intelligenz“ der neuen rechten Mitglieder im Dresdner Landtag (Cornelius Weiss, Fraktionsvorsitzender der SPD im sächsischen Landtag) bereitet v.a. auch die Tatsache Sorge, dass die gewohnten Selbstdemontierungsmechanismen in den Parlamenten bislang nicht eingetreten sind. Die rechten Fraktionen scheinen sich nicht (mehr) untereinander zu zerstreiten, im Gegenteil: Das erste Mal in der Bundesrepublik bahnt sich ein Bündnis aller rechtsradikaler Parteien unter Führung der NPD an. Die außer von Verfassungsschützern und Nichtregierungsorganisationen wenig beachtete Strategie der NPD, den Kampf um die Straße, um das Parlament und um die Köpfe für sich zu gewinnen, trägt in manchen Regionen dicke, braune Früchte. Das **Theorie- und Forschungs-Seminar** will angesichts einer solchen Entwicklung dieses Thema aktuell erörtern. Inhaltlich sollen nicht nur das Programm und die Strategien der NPD sowie die Verknüpfungen im rechten Spektrum untersucht werden, sondern soll auch die Frage gestellt werden, welche Bedrohung die NPD und der Rechtsradikalismus darstellt. Welches Potential und welche Reichweite hat rechtsradikales Gedankengut in der Bevölkerung? Stellt die NPD eine Bedrohung der Demokratie in Deutschland und Sachsen

dar? Und schließlich und nicht zuletzt soll analysiert werden, wie die Öffentlichkeit und die demokratischen Parteien auf diese Entwicklung reagieren.

Das Seminar ist als **Blockseminar** konzipiert. Ziel ist zum einen die **Analyse** der Entwicklung der letzten Jahre sowie des rechtsradikalen Bedrohungspotentials. Zum anderen sollen die Studierenden konkrete **Politikberatung** anhand eines aktuellen und drängenden Themas lernen. Dazu sollen auch externe Experten für das Seminar eingeladen werden:

Das Seminar ist **sehr arbeitsintensiv und anspruchsvoll**. Jeder Teilnehmer – ob ein Scheinerwerb angestrebt wird oder nicht – muss ein Referat halten sowie ein **ausgereiftes** ca. 6- bis 10-seitiges Analysepapier schreiben. Zeitpunkt der Abgabe des Analysepapiers ist **vor** dem Blockseminar-Termin. Je nach der Qualität der Analysepapiere wird die Veröffentlichung eines **Analysereaders** über die NPD sowie eine öffentliche Vorstellung der Ergebnisse angestrebt.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS, GYM, BBS)

## ***Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung***

**Prof. Dr. Wolfgang Ismayr**

**V: Die politischen Systeme Westeuropas im Vergleich (mit Gastvorträgen)**

**Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr**

**AB2/LS 03**

Zunächst werden Typologien politischer Systeme und Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien sowie Transformationstheorien erörtert. Sodann werden die politischen Systeme Westeuropas vergleichend analysiert, wobei auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu mittel- und osteuropäischen Demokratien eingegangen wird.

Behandelt werden u.a.: Phasen der Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien; Grundrechte und Staatszielbestimmungen; Funktionen von Staatspräsident, Regierung und Parlament; Strukturen und Arbeitsweise von Parlament, Regierung und Verwaltung; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem und direktdemokratische Verfahren; politische Parteien und Parteiensysteme; Interessenvermittlung, Bürgerbeteiligung und politische Kultur. Unter besonderer Beachtung informeller Prozesse wird eingehend dargestellt, inwieweit die Verfassungspraxis vom Verfassungstext abweicht.

Im Mittelpunkt des Interesses stehen Ursachen und Ausprägungen des Systemwandels in den „alten“ EU-Staaten, der auch in durchgeführten und geplanten Verfassungsreformen seinen Ausdruck findet. Neben der systematisch-vergleichenden Analyse gibt die Vorlesung Einblick in Strukturprobleme und Wandlungsprozesse ausgewählter Staaten.

### *Literaturhinweise:*

Beyme, Klaus von, <sup>3</sup>1999: Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden.

Döring, Herbert (Hrsg.), 1996: Parliaments and Majority Rule in Western Europe, Frankfurt/New York.

Helms, Ludger, 2002: Politische Opposition, Opladen.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), <sup>3</sup>2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), <sup>2</sup>2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen.

Jesse, Eckhard/Sturm, Roland (Hrsg.), 2003: Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich, Opladen.

Kropp, Sabine/Schüttemeyer Susanne S./Sturm, Roland (Hrsg.), 2002: Koalitionen in West- und Osteuropa, Opladen.

Luther, Kurt Richard/Müller-Rommel, Ferdinand (Hrsg.), 2002: Political Parties in the New Europe, Oxford.

Müller, Wolfgang C./Strom, Kaare (Hrsg.), 2003: Coalition Government in Western Europe, Oxford.

Nohlen, Dieter, <sup>5</sup>2004: Wahlrecht und Parteiensystem, Opladen.

Norton, Philip (Hrsg.), 1998: Parliaments and Governments in Western Europe, London.

Reutter, Werner/Rütters, Peter (Hrsg.), 2001: Verbände und Verbandssysteme in Westeuropa, Opladen.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL

Leistungsnachweis: nicht möglich



**Prof. Dr. Wolfgang Ismayr**  
**HS/S: Parlamentarische Demokratien Westeuropas im Wandel**  
**Donnerstag (5/6) 14.50-18.10 Uhr**  
**AB2/214**

Zunächst werden Typologien politischer Systeme und Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien sowie Transformationstheorien erörtert. Sodann werden Parlamentarismus und Parteiensysteme westeuropäischer Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichend analysiert. Untersucht werden u.a.: Kompetenzverteilung in Bundesstaaten und (dezentralen) Einheitsstaaten; Verfassungsmäßige Rechte und faktische Stellung des Staatspräsidenten; Funktionen von Parlament, Regierung (Mehrheit) und Opposition; Regierungsbildung und Auflösung der Regierung; Struktur und Willensbildung von Parlament und Fraktionen, Regierung und Ministerialverwaltung; Kompetenzen und faktische Rolle von Bürgerbeauftragten; Parteiensysteme, Organisation und Willensbildung der Parteien; Wahlsysteme und Wählerverhalten; direktdemokratische Sachentscheidungsverfahren. Leitend ist die Frage, inwieweit sich Konkurrenz- und Verhandlungsdemokratische Ausprägungen der untersuchten Staaten sowie der Prozess der europäischen Integration hinsichtlich der Effektivität und demokratischen Legitimation politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung auswirken. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet die Untersuchung in jüngster Zeit durchgeführter sowie derzeit geplanter Verfassungsreformen.

Die Lehrveranstaltung wird als Hauptseminar angeboten. Sofern es die Teilnehmerzahl erlaubt, werden auch Studierende des Hauptstudiums zugelassen, die nur einen Seminarschein erwerben wollen. Das Seminar findet 14tägig statt; die genauen Termine werden in der 1. Sitzung am 13.10.2005 festgelegt.

**Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste bis zum 4. Oktober 2005, die im Sekretariat ausliegt** (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 227).

*Literaturhinweise:*  
siehe Vorlesung

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Wolfgang Ismayr**  
**HS: Gesetzgebung in Deutschland und im internationalen Vergleich**  
**Freitag (2/3) 9.20-12.40 Uhr (14tägl.)**  
**AB2/214**

Ausgehend vom Wandel der Staatsaufgaben wird zunächst die Funktion von Gesetzen im modernen Rechts- und Verfassungsstaat untersucht. Eingegangen wird dabei auch auf die Problematik der Verrechtlichung und Entrechtlichung sowie auf den Wandel der nationalen Gesetzgebung unter Bedingungen der Europäisierung und Globalisierung der Politik. Die Kompetenzverteilung bei der Gesetzgebung im Bundesstaat wird unter besonderer Berücksichtigung der Diskussion über eine Föderalismus-Reform behandelt. Der Gesetzgebungsprozess wird von den Impulsen zur Gesetzgebung bis zur Ausfertigung der Gesetze detailliert untersucht. Dies geschieht anhand einer eingehenden Analyse der Rolle der staatlich-politischen Institutionen und Akteure sowie der intermediären Akteure. Dabei sollen informelle Prozesse besondere Beachtung finden, zudem Aspekte der

Gesetzesfolgenabschätzung, der Wissenschaftlichen Politikberatung und der Umsetzung von Gesetzen. Direktdemokratische Verfahren (Volksgesetzgebung, Referendum) sind ein Schwerpunkt des internationalen Vergleichs. Die Untersuchung der Gesetzgebung in Deutschland erfolgt insbesondere anhand einiger Schlüsselentscheidungen des Gesetzgebers (Politikfeldanalysen).

**Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste bis zum 4. Oktober 2005, die im Sekretariat ausliegt** (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 227).

*Literaturhinweise:*

Beyme, Klaus von, 1997: Der Gesetzgeber, Wiesbaden.

Beyme, Klaus von, <sup>3</sup>1999: Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden.

Döring, Herbert (Hrsg.), 1996: Parliaments and Majority Rule in Western Europe, Frankfurt/New York.

Egle, Christoph/Ostheim, Tobias/Zohlhöfer, Reimut (Hrsg.), 2003: Das rot-grüne Projekt. Eine Bilanz der Regierung Schröder 1998-2002, Wiesbaden.

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas, <sup>9</sup>2004: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bände, Berlin.

Ismayr, Wolfgang, <sup>2</sup>2001: Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), <sup>3</sup>2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen.

Norton, Philip (Hrsg.), 1998: Parliaments and Governments in Western Europe, London.

Reutter, Werner/Rütters, Peter (Hrsg.), 2001: Verbände und Verbandssysteme in Westeuropa, Opladen.

Schwarzmeier, Manfred, Parlamentarische Mitsteuerung. Strukturen und Prozesse informalen Einflusses im Deutschen Bundestag, Wiesbaden 2001.

Sebaldt, Martin/Straßner, Alexander, 2004: Verbände in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden.

Waldkirch, Barbara, Der Gesetzgeber und die Gentechnik, Wiesbaden 2004.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Wolfgang Ismayr**

**Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**

**Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr**

**AB2/214**

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich



## ***Internationale Politik***

**Wichtiger Hinweis:** Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den **Einführungskurs** "Internationale Politik" nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses "Politische Theorie" oder "Politische Systeme".

Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten, findet also im Wintersemester 2005/2006 nicht statt.

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Lehrstuhls setzt die vorherige Einschreibung voraus. Diese erfolgt online (über *jexam*) in der vorlesungsfreien Zeit, voraussichtlich Anfang September. Die genauen Termine (Beginn und Ende der Online-Einschreibung) werden per Aushang am Lehrstuhl, am Schwarzen Brett des Instituts und auf der Homepage [http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index\\_dt.html](http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html) bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die abweichenden Einschreibemodalitäten für das Seminar „*Foreign Policies in Changing Europe*“.
2. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
3. Mit der Einschreibung erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
4. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

**Prof. Dr. Monika Medick-Krakau**

**V: Politik und Wirtschaft zwischen westlichen Demokratien –  
International Political Economy (IPE)**

**Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr**

**AB2/LS 02**

Die Welt der westlichen Industrieländer (die OECD-Welt) ist ein ganz besonderes Segment der internationalen Politik. Zur OECD-Welt gehören vergleichsweise hoher Wohlstand, gesicherter Friede, eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Verflechtungsdichte und eine im Weltmaßstab einmalige Dichte der politischen Vernetzung durch internationale Organisationen und Regime. Das bedeutet jedoch nicht die Abwesenheit von Konflikten; die Beziehungen zwischen den Staaten der OECD-Welt sind vielmehr gekennzeichnet durch einen Mix von gleichlaufenden (diese überwogen im Grundsätzlichen) und konfligierenden Interessen, durch Kooperation, Konkurrenzbeziehungen und Konflikte. Was Prosperität und Frieden sichert, war und ist die (im Ergebnis produktive) Bearbeitung von Konflikten in gemeinsamen Institutionen.

Die Vorlesung wird sich in drei Teile gliedern. Ein erster Teil ist dem Zusammenhang von Politik und Wirtschaft (*international political economy*) gewidmet. Dabei werden auch die Veränderungen des Verhältnisses von Märkten und Staaten unter den Bedingungen der Globalisierung erörtert. Im zweiten Teil geht es zunächst um politische und wirtschaftliche Steuerungsprobleme im Dreieck der weltwirtschaftlich führenden Regionen (Westeuropa - Nordamerika - Südostasien, insbesondere Japan) und zweitens um die Bearbeitung dieser Steuerungsprobleme durch institutionalisierte Kooperation in internationalen Organisationen/Regimen (WTO, IMF, Weltbank, G5/G8 und weitere). Im Mittelpunkt des letzten Abschnitts werden aktuelle Probleme stehen; in jedem Fall soll die Diskussion um Globalisierung und Wohlfahrtsstaat behandelt werden.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen, Studium Generale

*Literatur zur Einführung:*

- Benz, Arthur (Hg.), 2004: Governance – Regieren in komplexen Regelsystemen. Eine Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bernauer, Thomas, 2000: Staaten im Weltmarkt. Zur Handlungsfähigkeit von Staaten trotz wirtschaftlicher Globalisierung, Opladen: Leske + Budrich.
- Frieden, Jeffrey A., und David A. Lake, 2000. International Political Economy: Perspectives on Global Power and Wealth, 4. Aufl., London und New York: Routledge.
- Gilpin, Robert, 2001: Global Political Economy. Understanding the International Economic Order, Princeton/NJ: Princeton University Press.
- Schirm, Stefan A., 2004: Internationale Politische Ökonomie. Eine Einführung, Baden-Baden: Nomos.
- Spero, Joan E., und Jeffrey Hart, 2002: The Politics of International Economic Relations, 6. Aufl., New York: Wadsworth Publishing.
- Stubbs, Richard, und Geoffrey R. D. Underhill (Hg.), 2002: Political Economy and the Changing Global Order, 2. Aufl., Oxford, New York u.a.: Oxford University Press.
- Leistungsnachweis: möglich (Klausur).

**Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Alexander Brand, M.A./Andreas Günther, M.A./  
Dipl.-Pol. Anja Hennig/Melanie Morisse-Schilbach, M.A. DEA/ Dr. Arne Niemann/Anne  
Wetzel, M.A.**

**Forschungskolloquium**

**Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)**

**AB2/213**

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

**Dr. Arne Niemann**

**HS/S: EU justice and home affairs: theory, policy, politics and polity**

**Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr**

**WEB/30**

Justice and home affairs (JHA) has developed into one of the most important and interesting policy areas of the European Union (EU). On the one hand this domain has become one of the, if not *the*, most dynamic and fastest moving sectors of the European integration project. On the other hand, it is very close to the heart of national sovereignty. In that respect JHA has been described as “the decisive battlefield in the struggle between the pre-eminence of the nation-state and supranational integration in Europe”.

The first part of this seminar will put justice and home affairs policy and politics into the wider context of EU politics and policy-making. In addition, this part will also deal with decision rules and the institutional set-up of the first and third pillars of the EU across which JHA is governed. The second part of the seminar will look at the substance and politics of the different policies which fall under the JHA label. We will in turn look at visa policy, asylum

policy, immigration policy, judicial cooperation in civil matters, judicial cooperation in criminal matters and police cooperation. The third part of the seminar will look at some important horizontal questions of EU justice and home affairs, including the external dimension of JHA, the policy area from a German perspective, the role and contribution of integration theory in understanding and explaining JHA policy, politics and polity, as well as the question of reform requirements of EU justice and home affairs policy.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (GYM), Studiengang Internationale Beziehungen.

### **Zulassungsregelungen/Organisation:**

- Das Seminar ist in erster Linie ein Lektürekurs. Referate, Kommentare und Diskussion werden in englischer Sprache abgehalten (Hausarbeiten können auch in Deutsch verfasst werden). **Sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache** sind deshalb für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar unabdingbar. Das Seminar richtet sich primär an Studierende im Hauptstudium.
- Eine einführende Veranstaltung zur Europäischen Union/Integration sollte besucht worden sein (entweder im Fachbereich Politikwissenschaft *oder* Rechtswissenschaft). **Studierende, die diese Bedingung nicht erfüllen können, sollten die Literatur zur Einführung Teil I vor der ersten Veranstaltung vollständig gelesen haben!**
- Bitte beachten Sie die **Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über *jexam***, Termine werden auf der Homepage des Lehrstuhls und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!
- Den **Seminarplan** erhalten Sie ab dem **7. Oktober** im Raum AB3/230a oder per Mail (arne.niemann@mailbox.tu-dresden.de). Referate werden per e-mail ab dem 7. Oktober oder in der ersten Sitzung verteilt.
- Ein **Reader** mit der Basis- und weiterführenden Lektüre ist zur ersten Sitzung im Copyshop "Copy Cabana" George-Bähr-Straße erhältlich.

**Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich:** Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, intensive Erarbeitung der Pflicht- und der begleitenden Lektüre, Referat, Übernahme eines Kommentars sowie schriftliche Ausarbeitung des Referates (Hausarbeit).

*Literatur zur Einführung: Teil I* (von Studierenden, die keinen Einführungskurs zur Europäischen Union/Integration besucht haben, vollständig vor der ersten Sitzung zu lesen. Ansonsten ist diese Literatur gut zur „Auffrischung“ geeignet, aber optional):

Hix, Simon, 2005: *The Political System of the European Union*, London: Palgrave MacMillan.

Woyke, Wichard, 1998: *Historische Grundlagen der europäischen Integration*, in: ders.: *Europäische Union*, München: Oldenbourg, 9-59.

Wessels, Wolfgang, 2003: *Das politische System der Europäischen Union*, in: Wolfgang Ismayr (Hg.): *Die politischen Systeme Westeuropas*, 3. Auflage, Opladen: Leske + Budrich, 797-812.

Wallace, Helen, 2000: *The Policy Process*, in: Helen Wallace und William Wallace (Hg.): *Policy-Making in the European Union*, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, 39-64.

Diez, Thomas, und Antje Wiener, 2004: *Introducing the Mosaic of Integration Theory*, in: Antje Wiener und Thomas Diez (Hg.): *European Integration Theory*, Oxford: Oxford University Press, 1-21.

*Literatur zur Einführung: Teil II:*

- den Boer, Monica, und William Wallace, 2000: Justice and Home Affairs, in: Helen Wallace und William Wallace (Hg.): Policy-Making in the European Union, 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press, 149-178.
- Monar, Jörg, 2001: The Dynamics of Justice and Home Affairs: Laboratories, Driving Factors and Costs, in: Journal of Common Market Studies 39, 4, 747-764.
- Müller T., 2003: Die Innen- und Justizpolitik der Europäischen Union. Eine Analyse der Integrationsentwicklung, Opladen: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Geddes, Andrew, 2000: Immigration and European Integration: Towards Fortress Europe?, Manchester: Manchester University Press.
- Niemann, Arne, 2005: Dynamics and countervailing pressures of visa, asylum and immigration policy Treaty revision: explaining change and inertia from the Amsterdam IGC to the Constitutional Treaty, European Union Studies Association (EUSA): Biennial Conference: 2005 (9th), March 31-April 2, 2005, Austin, Texas. Online available: <http://aei.pitt.edu/archive/00003079/>

**Dr. Arne Niemann**  
**S: Europäische Integration**  
**Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr**  
**AB2/213**

**Melanie Morisse-Schilbach, M.A. D.E.A.**  
**S: Europäische Integration**  
**Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr**  
**AB2/214**

Die europäische Integration ist unter den weltweiten regionalen Integrationsprozessen derjenige, der am weitesten in die politisch-administrativen, gesellschaftlichen und kulturellen Besitzstände von Nationalstaaten eingreift. Solide Kenntnisse über Verlaufs- und Verfahrensmuster des Prozesses, die Funktionsmechanismen der zentralen europäischen Institutionen und das Verhältnis von Integration zu Demokratie und Staatlichkeit sind eine Vorbedingung für das Verstehen und Erklären von Politik in Europa.

Ziel des Seminars ist es, theoriegeleitet Grundkenntnisse zur europäischen Integration anhand von vier Themenblöcken zu vermitteln: Ein einleitender Block zu den zentralen **Integrationstheorien** hat zum Ziel, die ‚Bewegungsgesetze‘ europäischer Integration zu identifizieren. Europäische Integration wird als ein Prozess verstanden, dessen Verlaufsmuster es zu erklären gilt. In einem zweiten Themenblock wird europäische Integration als ein Ist-Zustand, das heißt als ein **System von governance** verstanden. Hier werden die zentralen Institutionen und ihr Zusammenspiel im Politikprozess analysiert. Machtstrukturen zwischen den europäischen Institutionen einerseits und der nationalen bzw. subnationalen Ebene andererseits sollen dabei anhand des Konzeptes eines „Mehrebenensystems“ beleuchtet werden. Ziel dieses Blocks ist es, die Bedingungen eines Regierens „jenseits des Nationalstaates“ (Zürn) für den Kontext der europäischen Integration zu identifizieren. Ein dritter Themenblock konzentriert sich auf die Integrationsdichte und –richtung wesentlicher **Politikfelder**, wie z.B. der Binnenmarkt, die Wirtschafts- und Währungsunion und die Landwirtschaftspolitik als Beispiele von Gemeinschaftspolitik sowie Innere Sicherheit und Außenpolitik als Bereiche der Unionspolitik. Ziel dieses Blocks ist es, Erkenntnisse aus den beiden ersten Themenblöcken auf spezifische Politikfelder anzuwenden und anhand von Beispielen anschaulich zu machen.

Ein letzter Themenblock beschäftigt sich mit der **Erweiterung** und daraus folgend der **Finalität** europäischer Integration. Zunächst soll hier der Zusammenhang zwischen Finalität

und Erweiterung am Beispiel der Osterweiterung erarbeitet werden. Schließlich wird anhand des „Demokratiedefizits“ der EU und des Verfassungsvertrages kritisch diskutiert, inwiefern der Prozess europäischer Integration zu Beginn des 21. Jahrhunderts an sein Ende gelangt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu können Sie der Lehrstuhlbroschüre „Vademecum 2001“ entnehmen, die im Sekretariat erhältlich ist).

### **Zulassungsregelungen/Organisation:**

Bitte beachten Sie die **Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über jexam**, Termine werden auf der Homepage des Lehrstuhls und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

Der **Seminarplan** nebst Liste der **Referatsthemen** kann ab dem **1.10.** von der Homepage des Lehrstuhls unter „Lehrveranstaltungen“ herunter geladen werden.

Ein **Reader** mit der Sitzungslektüre ist eine Woche vor Beginn der ersten Sitzung im Copyshop „CopyCabana“, G.-Bähr-Str., erhältlich.

**Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich:** Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Erarbeitung der Pflichtlektüre, Referat sowie Anfertigung zweier Literaturberichte.

### *Literatur zur Einführung:*

Wiener, Antje, und Thomas Diez (Hg.), 2004: European Integration Theory, Oxford: Oxford University Press.

Giering, Claus, 1997: Europa zwischen Zweckverbund und Superstaat. Die Entwicklung der politikwissenschaftlichen Integrationstheorien im Prozeß der europäischen Integration, Bonn: Europa-Union Verlag.

Hix, Simon, 1999: The Political System of the European Union, New York: St. Martin's Press.

Jopp, Mathias, und Saskia Matl (Hg.), 2005: Der Vertrag über eine Verfassung für Europa. Analysen zur Konstitutionalisierung der EU, Baden-Baden: Nomos.

Jachtenfuchs, Markus, und Beate Kohler-Koch (Hg.), 2003: Europäische Integration, Opladen: Leske und Budrich (UTB-Taschenbuch).

Peterson, John, und Elizabeth Bomberg, 1999: Decision-making in the European Union, New York: St. Martin's Press.

### **Melanie Morisse-Schilbach, M.A. D.E.A.**

#### **S: Außenpolitikanalyse**

**Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr**

**HSZ/E05**

Der Außenpolitikanalyse (APA) kommt in der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen (IB) nur eine marginale Rolle zu, so eine weit verbreitete Meinung. Als Konsequenz daraus stelle Außenpolitikanalyse kaum mehr ein Forschungsfeld dar, das zu nachhaltigen Impulsen verhilft, so Schneider (1997). Ein solcher Stillstand sei insbesondere im deutschsprachigen Raum zu konstatieren (Hellmann 1996). Neuere Entwicklungen in der APA zeigen hingegen, dass sich eine theoriegeleitete Außenpolitikforschung durch eine neue Generation von Wissenschaftlern zu etablieren



beginnt, die disziplinenimmanente Grenzen überwindet und so zu einer Renaissance von APA beiträgt.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, (neuere) theoretische Ansätze zur Erklärung der Außenpolitik eines Staates zu vermitteln und Faktoren herauszuarbeiten, die die Außenpolitik eines Staates bestimmen. Nach einer kurzen Einführung in die Analyseebenenproblematik der IB konzentriert sich ein erster Themenblock auf die Erarbeitung dreier theoretischer Ansätze, die für die Außenpolitikanalyse relevant sind, nämlich (Neo)-Realismus, Liberalismus sowie Konstruktivismus. Ziel dieses Abschnitts ist es, die verschiedenen unabhängige(n) Variable(n) zu identifizieren, die außenpolitisches Handeln von Staaten erklären können.

Auf Basis dieses theoretischen „Werkzeugkastens“ werden in einem zweiten Block einschlägige empirische Untersuchungen für jeden Ansatz vorgestellt und kritisch beleuchtet. So ist im Falle des Neorealismus die „Natur“ des internationalen Systems als Erklärungsfaktor für das außenpolitische Handeln eines Staates zentral. In Untersuchungen aus liberaler Perspektive sind es gesellschaftliche und innerstaatliche Faktoren, während aus konstruktivistischer Sicht u.a. die „Macht“ von Normen hervorgehoben wird. Ziel dieses Abschnitts ist es, zentrale Erklärungsmuster in der APA zu kennen und deren Reichweite kritisch zu diskutieren.

Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer in der Lage sein, eigenständig und systematisch die Außenpolitik eines Staates zu analysieren, theoretische Kenntnisse an exemplarischen Fällen anzuwenden sowie die Ergebnisse kritisch einzuordnen.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

#### **Zulassungsregelungen/Organisation:**

Das Seminar richtet sich an **Studierende im Hauptstudium**. Der erfolgreiche Besuch des Einführungskurses Internationale Politik sowie Vertrautheit mit den Theorien Internationaler Beziehungen ist neben der souveränen Beherrschung der englischen Sprache unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Bitte beachten Sie die **Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über jexam**, Termine werden auf der Homepage des Lehrstuhls und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

Der **Seminarplan** kann ab dem **1.10.** von der Homepage des Lehrstuhls unter „Lehrveranstaltungen“ herunter geladen werden.

Ein **Reader** mit der Pflichtlektüre ist eine Woche vor Beginn der ersten Sitzung im Copyshop „CopyCabana“, G.-Bähr-Str., erhältlich.

**Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich:** Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, intensive Erarbeitung der Pflichtlektüre zur Vorbereitung auf die Sitzungen, Referat über die Sitzungslektüre, Übernahme eines Kommentars zum Referat sowie Hausarbeit.

#### *Literatur zur Einführung:*

Elman, Colin, 1996: Horses for Courses: Why *not* Neorealist Theories of Foreign Policy?, in: Security Studies 6, 1, 7-63.

Haftendorn, Helga, 1990: Zur Theorie außenpolitischer Entscheidungsprozesse, in: Volker Rittberger (Hg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven, PVS-Sonderheft 21, Opladen: Westdeutscher Verlag, 401-423.

Harnisch, Sebastian, 2003: Theorieorientierte Außenpolitikforschung in einer Ära des Wandels, in: Gunther Hellmann, Klaus Dieter Wolf und Michael Zürn (Hg.): Die neuen

- Internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland, Baden-Baden: Nomos, 313-360.
- Hellmann, Gunther, 1996: Goodbye Bismarck. The Foreign Policy of Contemporary Germany, in: Mershon International Studies Review 40, 1, 1-40.
- Medick-Krakau, Monika, 1999: Außenpolitischer Wandel: Diskussionsstand - Erklärungsansätze – Zwischenergebnisse, in: Dies. (Hg.): Außenpolitischer Wandel in theoretischer und vergleichender Perspektive, Baden-Baden: Nomos, 3-31.
- Risse-Kappen, Thomas, 1995: Democratic Peace - Warlike Democracies? A Social Constructivist Interpretation of the Liberal Argument, in: European Journal of International Relations 1, 4, 491-517.
- Rittberger, Volker (Hg.), 2001: German Foreign Policy since Unification. Theories and Case Studies, Manchester/New York: Manchester University Press.
- Schneider, Gerald, 1997: Die bürokratische Politik der Außenpolitikanalyse. Das Erbe Allison im Licht der gegenwärtigen Forschungspraxis, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 4, 1, 107-123.
- Waltz, Kenneth N., 1979: Theory of International Politics. New York et al.: McGraw Hill.
- Waltz, Kenneth N., 2000: Structural Realism after the Cold War, in: International Security 25, 1, 5-41.

**Alexander Brand, M.A.**

**Seminar: Neuere Theorien der Internationalen Beziehungen**

**Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr**

**AB2/214**

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über wesentliche neuere Theorieansätze und Modelle der Internationalen Beziehungen gegeben werden. Im Mittelpunkt steht dabei die selbständige und kritische Auseinandersetzung mit theoretischen Fragestellungen und Problemen der internationalen Beziehungen. Insbesondere soll der Blick geschärft werden für in Texten über internationale Politik häufig nicht ausgewiesene theoretische Grundannahmen und deren Implikationen. Nach einer knappen Einführung in Theorietraditionen und so genannte Große Debatten des Faches werden wir uns demgemäß damit beschäftigen, wofür eigentlich ‚Theorien‘ der Internationalen Beziehungen taugen und wo ihre Grenzen liegen. Ist Robert Cox’ radikal formulierte Feststellung „*theory is always for someone and some purpose*“ plausibel und wenn ja, was bedeutet dies für die Internationalen Beziehungen, was bedeutet dies für theoretisch angeleitete Forschung in der Disziplin? In einem zweiten Schritt werden wir zentrale Theorien und theoretische Ansätze jüngerer Datums anhand klassischer Texte diskutieren. Zunächst knüpfen wir an die im Einführungskurs vermittelten Grundkenntnisse zu großen Theorieschulen der IB an und bauen diese aus (Neorealismus, Regimeanalyse, English School, Weltsystemtheorie). Danach werden wir uns mit der Weiterentwicklung des theoretischen *mainstreams* durch liberale und (sozial-) konstruktivistische Ansätze beschäftigen und schließlich mit der grundlegenden Kritik der US-amerikanischen geprägten *IR Theory* durch diverse „kritische“ Ansätze (*International Political Economy (IPE)*, feministische und postmoderne Perspektiven).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (GYM, MS), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, den der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu können Sie der Lehrstuhlbroschüre „Vademecum 2001“ entnehmen, die im Sekretariat erhältlich ist).

**Zulassungsregelung:**

Teilnahmeberechtigt sind vorrangig Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Bitte beachten Sie die **Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über jexam**, Termine werden auf der Homepage des Lehrstuhls und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

**Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:**

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Lektüre (Theoriekurse sind Lektürekurse!), Mitarbeit in den Sitzungen werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Daneben wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates sowie eines Referatskommentars erwartet. Kleinere schriftliche Teilleistungen (ein Stundenprotokoll und ein Essay) komplettieren das Anforderungsprofil.

Diejenigen, die nur wenige Vorkenntnisse zu Theorien der Internationalen Beziehungen mitbringen, konsultieren bitte **im Vorfeld** der Veranstaltung die Kapitel 1.1. (Czempiel: Internationale Beziehungen: Begriff, Gegenstand und Forschungsabsicht) sowie 1.3. (Krell: Theorien in den Internationalen Beziehungen) aus dem Band: Knapp, Manfred, und Gert Krell (Hg.), 2004: Einführung in die Internationale Politik, 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg.

**Für alle obligatorisch vorab zu lesen** ist der folgende Beitrag (*Kopiervorlage ab September im Lehrstuhl-Sekretariat*): Zalewski, Marysia, 1996: ‚All these Theories yet the Bodies Keep Piling up’: Theory, Theorists, Theorising, in: Steve Smith et al. (Hg.): International Theory: Positivism and Beyond, Cambridge: Cambridge University Press, 340-353.

*Literaturempfehlungen*

*Die Lektüre folgender Werke (zumeist Lehrbücher, Einführungs-, Überblicks- sowie ‚State of the Art’-Bände) ist für den Kurs zu empfehlen:*

Burchill, Scott, und Andrew Linklater (Hg.), 2001: Theories of International Relations, 2. Auflage, Basingstoke: Palgrave.

Hellmann, Gunther, Klaus Dieter Wolf und Michael Zürn (Hg.), 2003: Die neuen Internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland, Baden-Baden: Nomos.

Jackson, Robert, und Georg Sørensen, 2003: Introduction to International Relations, komplett überarbeitete Neuauflage, New York u.a.: Oxford University Press.

Krell, Gert, 2003: Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen, 2. Auflage, Baden-Baden: Nomos.

Neumann, Iver B., und Ole Wæver, 1997: The Future of International Relations. Masters in the Making?, London u.a.: Routledge.

Puchala, Donald W., (Hg.), 2002: Visions of International Relations. Assessing an Academic Field, Columbia/SC: University of South Carolina Press.

Schieder, Siegfried, und Manuela Spindler (Hg.), 2003: Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen: Leske+Budrich.

Smith, Steve, 2004: Singing Our World into Existence: International Relations Theory and September 11, in: International Studies Quarterly 48, 3, 499-515.

Smith, Steve, Ken Booth und Marysia Zalewski (Hg.), 1996: International Theory: Positivism and Beyond, Cambridge: Cambridge University Press.

*Eine ausführliche Literaturliste v.a. mit Angaben zu den Primärwerken, die wir (in Auszügen) lesen werden, wird zu Beginn des Seminars verteilt.*

**Alexander Brand, M.A./Jakob Lempp, M.A.**

**S: Going local – going global: Massenmedien, Politik, internationale Beziehungen**

**Montag (3) 11.10-12.40 Uhr**

**AB2/105**

Fernsehnachrichten, wenn sie sich überhaupt mit politischen Themen beschäftigen, zeichnen ein bestimmtes Bild von Politik: Wir sehen hochrangige Politiker einander die Hände schütteln, wir sehen die Schauplätze von Bombenattentaten im Irak, demonstrierende Menschen auf den Straßen der Republik; wenn über Afrika berichtet wird, sehen wir nur Hunger und Korruption, wenn über Sitzungen des Deutschen Bundestages berichtet wird, sehen wir vor allem leere Plätze. Der Fehlschluss, die Welt sei so, wie sie in den Nachrichten präsentiert wird, liegt dabei nahe: Immerhin beziehen wir fast all unser vermeintliches Wissen über Politik aus den Massenmedien. Im Seminar sollen deswegen die spezifischen Verzerrungs- und Selektionsmechanismen im Mittelpunkt stehen, mittels derer politische Ereignisse in Medienereignisse, und diese wiederum in Meinungen, Einstellungen und Vorstellungen über Politik beim Mediennutzer transformiert werden. Das Seminar führt somit grundlegend aus politikwissenschaftlicher Perspektive in das Verhältnis von Massenmedien und Politik ein.

Darüber hinaus soll der Versuch unternommen werden, Aussagen über mögliche Rollen der Medien im Kontext internationaler Politik herauszuarbeiten. Lässt sich nahtlos an Konzepte aus Kommunikationswissenschaft und Politischer Systemlehre anknüpfen oder bedarf es einer anderen Herangehensweise? Kann das Wechselspiel von Medien und internationaler Politik in übergreifenden Konzepten gedacht werden, und wenn ja, wie? Was bedeutet etwa die Feststellung, dass die Macht der Medien darin besteht, Bilder der „Realität“ zu prägen, und somit die „Realität“ der internationalen Politik in und durch die Massenmedien konstruiert wird? Welche Auswirkungen hat der globale – und durch die Massenmedien getragene – Informationsfluss nicht nur auf die Prozesse nationalstaatlicher Politikformulierung, sondern auch auf zwischenstaatliche Beziehungen?

Das Seminar wird dabei – gerade im zweiten Teil – Forschungscharakter haben, da viele der angesprochenen Problematiken noch nicht umfassend politikwissenschaftlich aufgearbeitet worden sind. Besonderes Augenmerk liegt in beiden Teilen dieser Veranstaltung auf Strukturen und Organisationsformen massenmedialer Kommunikation und deren politikwissenschaftlich relevanten Implikationen. Eine Besonderheit des Seminars dürfte dabei die „interdisziplinäre“ Herangehensweise sein, die in dem Anliegen besteht, die spezifischen Perspektiven aus den politikwissenschaftlichen Teilbereichen der Politischen Systemlehre und der Internationalen Beziehungen wechselseitig fruchtbar zu machen.

Angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (GYM, MS), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

**Zulassungsregelung:**

Die erfolgreiche Teilnahme an den beiden Einführungskursen (Politische Systeme, Internationale Politik) wird vorausgesetzt; sollten Sie noch nicht beide Einführungskurse besucht haben, melden Sie sich bei Interesse an diesem Seminar bitte vorab bei einem der Seminarleiter. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 35 begrenzt.

Bitte beachten Sie die **Online-Einschreibung in der vorlesungsfreien Zeit über jexam**, Termine werden auf den Homepages und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

**Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:**

Referat\* mit Thesenpapier, eine Woche vorab über Seminarverteiler zugänglich zu machen; Stundenprotokoll, drei Tage vor der folgenden Sitzung über Seminarverteiler zugänglich zu machen; Klausur\* sowie regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, gründliche Erarbeitung der obligatorischen Lektüre.

\*Sie können in diesem Seminar entweder einen Schein für den Bereich Politische Systeme oder für den Bereich Internationale Politik/Beziehungen erwerben – dies richtet sich nach Ihrem Referatsthema, das einem der beiden Bereiche zuordenbar sein wird, und in der Folge nach der dann für Sie obligatorischen Variante der Klausur (a – PolSys; b – IntPol).

**Zur Vorbereitung des Seminars lesen Sie bitte obligatorisch bis zur ersten Sitzung:**

Patzelt, Werner J., 2003: Einführung in die Politikwissenschaft, Passau: WVR, 389-401 (Kap. "Massenmedien").

Robinson, Piers, 2000: World Politics and Media Power: Problems of Research Design, in: Media, Culture & Society 22, 2, 227-232. [erhältlich über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek der SLUB]

*Eine ausführliche Literaturliste sowie die Angaben der zu jeder Sitzung verbindlich zu lesende Lektüre werden ab September auf den Homepages der Lehrstühle für Internationale Politik und für Politische Systeme zugänglich gemacht.*

**Dr. Stephan Böckenförde**

**S/HS: Einführung in die europäische Sicherheitspolitik**

**Blockseminar: 21.10.2005, 13./14.01.2006, 27./28.01.2006**

**Raum w.n.b.**

Die Sicherheitspolitik als ein, möglicherweise als *das* zentrale Paradigma der internationalen Politik ist spätestens mit den Anschlägen des 11.9.2001 (und ihren Konsequenzen) wieder in das öffentliche Bewusstsein getreten. In diesem Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der aktuellen Entwicklungen analysiert werden. Dazu gehören u. a. die verschiedenen sicherheitspolitischen Konzepte, die in Deutschland, in Europa und in den Vereinigten Staaten zur Anwendung kommen und die auf jeweils unterschiedlichen Bedrohungsanalysen beruhen. Ferner werden im Seminar das Verhältnis von Ordnungs- und Gestaltungspolitik im allgemein, das Konzept der zivil-militärischen Zusammenarbeit und Krisenmanagement, die Beziehungen zwischen der EU und der NATO, das transatlantische Verhältnis u. a. untersucht werden.

Das Seminar findet als Blockseminar am 21.10.2005 (11.10 bis 14.30 Uhr), 13.01.2006 (13.00 bis 17.30 Uhr), 14.01.2006 (10.00 bis 14.30 Uhr), 27.01.2006 (13.00 bis 17.30 Uhr) und am 28.01.2006 (10.00 bis 14.30 Uhr) statt.

Weitere Einzelheiten zu der Veranstaltung (insbesondere Ablauf, Einzelthemen, eine Literaturliste sowie weitere Literaturempfehlungen u. a.) finden sich ab dem 15.08.2005 unter dem Link <http://home.att.net/~bockenforde/lehre/tu-dresden2005c/policy.html>

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Teilnahmeberechtigt sind vorrangig Studierende am Ende des Grundstudiums und im Hauptstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben.

**Bedingungen für die Seminarteilnahme:**

1. die regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars, eines Protokolls und/oder ad hoc vergebener Aufgaben für Kurztexte sind für *alle* Teilnehmenden obligatorisch,
2. erwartet wird ferner, dass *alle* Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer sich neben ihrer Anmeldung über das Institut auch verbindlich beim Seminarleiter unter s\_bockenforde@yahoo.com anmelden; mit dieser Anmeldung ist zugleich die Aufnahme in eine yahoogroup verbunden,
3. *alle* Teilnehmerinnen und -teilnehmer senden dem Seminarleiter per e-mail bis zum 20.10.2005 einen kurzen Text mit ihren Erwartungen und den persönlichen, an das Seminar geknüpften Lernzielen.

**Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises** sind über die Erfüllung der o. g. Bedingungen hinaus ein schriftlich ausgearbeitetes Referat (ca. 12-15 Seiten Text) und ein Thesenpapier (1-2 Seiten), die spätestens eine Woche vor dem Referatstermin dem Seminarleiter und den Teilnehmenden zugänglich zu machen sind; auf dieser Grundlage soll bis zum 15.03.2006 ferner eine Hausarbeit abgefasst und eingereicht werden.

Bitte beachten Sie die **verbindliche Online-Einschreibung – neben der Anmeldung beim Seminarleiter – in der vorlesungsfreien Zeit über jexam**. Die Termine werden auf der Homepage des Lehrstuhls und am Schwarzen Brett des Instituts bekannt gegeben!

**Anne Wetzel, M.A./Dipl.-Pol. Anja Hennig**

*(mit dr. Andrzej Dybczyński, dr. Arek Domagała, Tomas Karasek)*

**S: Foreign Policies in Changing Europe – Poland, the Czech Republic and Germany Compared**

**Blockseminar, diverse Daten**

**Diverse Veranstaltungsorte**

The core idea of this seminar is to use the internet as a medium for analyzing and comparing the foreign policies of Poland, the Czech Republic and Germany from 1989 to the present. You exchange opinions and discuss arguments online as well as at four workshops in the respective cities of the participating universities: Dresden, Prague, Wrocław and also in Berlin. In the course of the seminar you will deal with central issues of the foreign policies of Poland, the Czech Republic and Germany. The main focus is on the comparison of the foreign policies of these three countries. We will concentrate on the external behaviour of the three named states in the past few years. Moreover, you will get an insight into theories and methods of *Foreign Policy Analysis* and have the possibility to apply, reflect and discuss your attainments. The seminar consists of four connected topics (modules). Modules 2, 3 and 4 have a thematic frame within which case studies (1. Debate on the EU Constitution, 2. Policy towards Russia, and 3. The positions in the Iraq conflict) are combined with the application of theoretical approaches. You will approach the cases from the perspective of one of the three countries and, within this perspective, either deal with internal or external factors which influenced the country's behaviour. The working groups will always focus on the same country and are fixed throughout the entire seminar. The guiding questions are:

Which factors affect foreign policy behavior in the analyzed cases?

Do internal or external factors influence foreign policy behavior more?

How can we explain similarities and differences in the results between the three countries?

Eligible: MA Political Science, after Grundstudium, Master IB.

The seminar takes place online and at four weekends. The date for the first meeting is: Thursday, 6 October 2005

**The following performances will be marked:**

Oral and online activity, which includes online statements, your contribution to the discussion in your working group and to the discussions at the workshops, and your participation in the role play (40%); Two group papers, 2-4 pages (20%+20%); One essay, 3-5 pages (20%).

Please note that the **number of participants is limited and that you have to apply for the seminar.**

Deadline for the application: **17<sup>th</sup> July 2005.**

For further information please **consult the homepage of the Chair for International Politics** [[http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index\\_dt.html](http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/index_dt.html)], **Link *Online-Projekte***

**Literature**

- Fawn, Rick, 2003: Reconstructing a National Identity: Ideologies in Czech Foreign Policy after the Split, in: *Journal of Communist Studies & Transition Politics* 19, 3, 204-228.
- Fawn, Rick, 2003: Ideology and National Identity in Post-Communist Foreign Policy, in: *Journal of Communist Studies & Transition Politics* 19, 3, 1-41.
- Harnisch, Sebastian, and Hanns W. Maull, 2001: Conclusion: 'Learned its lesson well?' Germany as a Civilian Power ten years after unification, in: Sebastian Harnisch and Hanns W. Maull (eds.): *Germany as a Civilian Power? The Foreign Policy of the Berlin Republic*, Manchester: Manchester University Press, 128-156.
- Neack, Laura, 2003: Introduction: A New Approach to Foreign Policy, in: Laura Neack (ed.): *The New Foreign Policy. U.S. and Comparative Foreign Policy in the 21<sup>st</sup> Century*, Lanham: Rowman & Littlefield, 1-35.
- Seidelmann, Raimund, 2004: Außenpolitik, in: Dieter Nohlen und Rainer-Olaf Schulze (eds.): *Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe, Band 1: A-M, 2<sup>nd</sup> rev. ed.*, 43-46.
- Terry, Sarah M., 2000: Poland's foreign policy since 1989: The challenges of independence, in: *Communist & Post-Communist Studies* 33, 1, 7-47.

## ***Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde***

**Prof. Dr. Peter Henkenborg**  
**V: Einführung in die Fachdidaktik**  
**Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr**  
**AB2/LS 03**

Die einführende Vorlesung in die Fachdidaktik soll einen Überblick über Entwicklung, Fragestellungen, Konzeptionen, Kontroversen und Perspektiven der Didaktik der politischen Bildung in Deutschland geben. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Auseinandersetzung mit zentralen didaktischen Prinzipien, wie z.B. exemplarisches Lernen, Problemorientierung, Schülerorientierung, Kontroversität und Handlungsorientierung.

### *Literatur:*

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 - 1989. Zwölf Lektionen. Leske & Budrich 1995  
 Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1999  
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung. Wochenschau, Schwalbach 1997

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Peter Henkenborg**  
**PS: Unterrichtsplanung und -analyse (mit SPÜ)**  
**Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr**  
**AB3/310**

In dieser Veranstaltung sollen an einem exemplarischen Thema die Grundfragen und Grundschnitte der Unterrichtsanalyse und Unterrichtsplanung erarbeitet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, in drei Anforderungsbereichen professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern Kompetenzen zu entwickeln:

- Anforderungsbereich 1: Stoff strukturieren
- Anforderungsbereich 2: Zeit einteilen
- Anforderungsbereich 3: Lehrer-Schüler-Aktivität aufrecht erhalten

### *Literatur:*

Kounin, Jacob S.: Techniken der Klassenführung. Bern 1976  
 Prange, Klaus: Bauformen des Unterrichts. Bad Heilbrunn 1986  
 Sandfuchs, Uwe: Unterrichtsinhalte auswählen und anordnen. Vom Lehrplan zur Unterrichtsbeobachtung. Bad Heilbrunn 1987  
 Breit, Gotthard; Weißeno, Georg: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. 2003

angeboten für: alle Lehrämter (ab 3. Semester, nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“)

Bitte tragen Sie sich in die ab 18.07.05 an Zimmer 208 ausgehängte Liste ein.



Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Peter Henkenborg**  
**HS: Kategoriale Bildung im Politikunterricht**  
**Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr**  
**AB2/105**

Wie gewinne ich einen Überblick über das Politische? Wie reduziere ich meine Unterrichtsinhalte auf das Bedeutsame? Welche Grund- und Standardfragen muß ich an Politik stellen? Wie kann ich Unterrichtsthemen strukturieren? Solche klassischen Fragen der Planung und Durchführung von Politikunterricht beantworten verschiedene didaktische Theorien durch die Entwicklung von fachdidaktischen Kategorien und Schlüsselfragen. Ziel des Seminars ist es, solche fachdidaktischen Kategoriensysteme theoretisch zu untersuchen und deren Nutzen für die alltägliche Unterrichtsplanung an praktischen Beispielen zu klären.

*Literatur:*

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Politikdidaktik kurzgefaßt, Bonn 1994

Henkenborg, Peter: Gesellschaftstheorien und Kategorien der Politikdidaktik: Zu den Grundlagen einer fachspezifischen Kommunikation in der politischen Bildung. In: Politische Bildung (1997a), H. 2, S. 95-121

Henkenborg, Peter: Werte und kategoriale Schlüsselfragen im politischen Unterricht, in: Breit, Gotthard/Schiele, Siegfried (Hrsg.): Werte in der politischen Bildung, Bonn 2000

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

angeboten für: alle Lehramter im Hauptstudium

Bitte tragen Sie sich ab dem 15.08.05 in die im Sekretariat (R. 229) ausliegende Teilnehmerliste ein.

Leistungsnachweis: möglich

**Prof. Dr. Peter Henkenborg**  
**C: Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**  
**Termine nach Vereinbarung**

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Bildung und Politikdidaktik. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die an der Professur erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung (auch per e-mail) ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters

Leistungsnachweis: nicht möglich

**Thomas Kipper**

**PS: Unterrichtsplanung und –analyse (in Verbindung mit SPÜ)**

**Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr**

**BEY/98**

Das Proseminar soll einen Beitrag zur Anbahnung professioneller Routine bei der Planung und Analyse von Unterricht leisten. Entsprechend dieser Zielsetzung liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf dem praxisorientierten und reflektierten Vollzug unterrichtsplanerischer Aktivitäten. Die thematische Progression des Proseminars folgt dabei der Logik der Unterrichtstätigkeit:

Zunächst werden Fragen der Planung einer Unterrichtsreihe behandelt, wobei insbesondere auf den Stellenwert der didaktischen Perspektive und der didaktischen Prinzipien für Auswahl und Begründung von Lernzielen sowie Unterrichtsinhalten einzugehen sein wird. Anschließend sollen analog zum Phasenmodell des (politischen) Unterrichts einzelne didaktische Funktionen (Einstieg, Information, Anwendung, Problematisierung, Wiederholung/Kontrolle, Metakommunikation) unter dem Gesichtspunkt ihres spezifischen Stellenwertes für den Lernprozess untersucht und methodische Umsetzungsmöglichkeiten erprobt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Unterrichtshospitationen angewandt und vertieft.

*Literatur:*

Paul Ackermann u.a.: Politikdidaktik – kurzgefasst. Planungsfragen für den Politikunterricht, Bonn 1994

Hilbert Meyer: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt/Main 1980

Bernd Janssen: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. 1997

Gotthard Breit/Georg Weißeno: Planung des Politikunterrichts, Schwalbach/Ts. 2003

angeboten für: alle Lehrämter (ab 3. Semester, nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“)

Bitte tragen Sie sich in die ab 18.07.05 an Zimmer 208 ausgehängte Liste ein.

Leistungsnachweis: möglich

## ***Politik und Wirtschaft***

**Prof. Dr. Peter Hampe**

**V: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik**

**Dienstag (4/6) 13.00-14.30 Uhr u. 16.40-18.10 Uhr (14-tägl. + 1 Wochenendseminar)**

**1. Veranstaltung: 18.10.05**

**AB2/LS 01 (4. DS); AB2/LS 02 (6. DS)**

Themenschwerpunkte:

- Wirtschaftssystem/Wirtschaftsordnung: Begriffe, Aufgaben und Alternativen
- Die idealtypische Funktionsweise von Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft
- Historischer Hintergrund, Konzeption, Hauptmerkmale und Entwicklungslinien der Sozialen Marktwirtschaft
- Schwerpunkte und aktuelle Herausforderungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Deutschland
- Die sozialistische Planwirtschaft: Hauptmerkmale und Ursachen des Scheiterns
- Transformationserfahrungen in Ostdeutschland: Erfolge und Probleme

*Literaturhinweise:*

Altmann, J.: Wirtschaftspolitik, UTB 1317, Lucius&Lucius, 7. Aufl., Stuttgart 2000

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, Oldenburg, 2. Aufl. 1994

Engelkamp, P./Sell, F.L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Springer, 2. Aufl. Berlin usw. 2003

Eucken, W.: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Mohr/Siebeck, 3. Aufl. Tübingen 1960

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Vahlen, 4. Aufl. München 2000

Hampe, P.: Kapitalismus oder Soziale Marktwirtschaft/Aspekte der Transformation der DDR-Wirtschaft, in: Hättich, M. (Hg.): Politische Bildung nach Wiedervereinigung, Olzog, 2. Aufl. München 1992

ders.: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?, in: Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 331, Bonn 1995

Hampe P./Weber J. (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, Olzog, München 1999

Lampert, H./Bossert, A.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der EU, Olzog, 14. Aufl. München 2001

May, H.: Ökonomie für Pädagogen, Oldenburg, 12. Aufl., München/Wien 2005

Pilz, F./Ortwein, H.: Das politische System Deutschlands, Oldenburg, 3. Aufl., München/Wien 2000

Sutor, B./Detjen, J.: Politik, Schöningh, Paderborn 2001

Walter, N./Rosenschon, A.: Ein Plädoyer für die Marktwirtschaft, Verlag Moderne Industrie, Landsberg 1996

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), ESL

Leistungsnachweis: nicht möglich (Teilnahmebestätigung möglich)

## ***Methoden***

**Prof. Dr. Werner J. Patzelt/Prof. Dr. Karl Lenz**

**Ringvorlesung: Methoden der empirischen Sozialforschung I**

**POL-METH**

**Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr**

**HSZ/04**

Die Ringvorlesung bietet einen Überblick und eine Einführung in die Thematik der Methoden der empirischen Sozialforschung. Ausgehend von der Vermittlung von Grundbegriffen über die Geschichte bis hin zur Logik der quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden reicht die Palette.

Außerdem wird der Ablauf eines empirischen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekts von Entdeckung und Festlegung der Fragestellung bis hin zu Darstellung und Verbreitung der Ergebnisse veranschaulicht.

Die Forschungslogik behandelt u.a. Alltagswissen, Begriffe, Definitionen, Prognosen und Modelle im Forschungsprozess.

Der Komplex qualitative Forschungsmethoden führt über methodologische Grundlagen an Interviewertechniken heran, zeigt andere Möglichkeiten der Befragung auf und vermittelt Datenaufbereitung und Techniken der Textinterpretation.

Pflichtveranstaltung für BA-Studierende im 1. Fachsemester

## *Öffentliches Recht*

**PD Dr. Storr: Staatsrecht I**

**POL-ÖR**

**Donnerstag (4) 13.00 – 14.30 Uhr, HSZ/401**

**Freitag (3) 11.10 – 12.40 Uhr      GER/038**

**Beginn: 13. Oktober 2005**

**Inhalt:** Geschichte der Grundrechte; Grundrechtslehren; Freiheits- und Gleichheitsrechte, Aktivbürgerrechte, soziale und prozessuale Grundrechte des Grundgesetzes und der Sächsischen Landesverfassung; verfassungsprozessuale Bezüge.

*Literatur:* z. B. *P. Badura*, Staatsrecht, 3. Aufl., 2003; *B. Pieroth/B. Schlink*, Grundrechte – Staatsrecht II, 20. Aufl., 2004; *J. Ipsen*, Staatsrecht II (Grundrechte), 8. Aufl., 2005); weitere werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Art: Pflichtveranstaltung für Studierende des BA-Studienganges

Zielgruppe: 1. Fachsemester

Vorkenntnisse: keine

## ***Sonstige Lehrveranstaltungen***

**apl. Prof. Dr. Uwe Backes**

**V: Begriffs- und Realgeschichte der politischen Extreme**

**Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr**

**AB2/LS 03**

Die Vorlesung verfolgt die Wort- und Begriffsgeschichte der politischen Extreme von der Mesotes-Lehre und der Mischverfassungskonzeption des Aristoteles bis zur heutigen Auseinandersetzung mit „rechten“, „linken“ und „fundamentalistischen“ Extremismen. Es soll gezeigt werden, in welchem Maße das verfassungsstaatliche Denken und Handeln aus der Konfrontation und dem Wechselverhältnis zu dem als extrem Perzipierten erwachsen ist. Die Vorlesung verknüpft daher Begriffs- und Realgeschichte.

### *Literaturhinweise:*

Uwe Backes/Eckhard Jesse, Vergleichende Extremismusforschung, Baden-Baden 2005.

Dominique Colas, Civil Society and Fanaticism. Conjoined Histories, Stanford 1997.

Dolf Sternberger, Drei Wurzeln der Politik, Frankfurt a.M. 1978.

angeboten für: Hörer aller Fachbereiche.

Leistungsnachweis: möglich.

**Ministerialrat Harald Noeske, M.A.**

**S: Regierungshandeln und Verwaltung**

**Montag (7) 18.30 - 20.00 Uhr**

**HSZ/E 01**

Als "heimliche Hausmacht" wird gern die Ministerialverwaltung bezeichnet und damit der Eindruck erweckt, als seien die Beamten die wahren Lenker der Politik. Stimmt dieses Klischee mit der Wirklichkeit überein?

Andererseits sind gerade die Beamten nach dem in Deutschland immer noch vorherrschenden Grundverständnis der hergebrachten Grundsätze des deutschen Berufsbeamtentums? auf Unparteilichkeit und Gemeinwohl verpflichtet. Wird damit auch die Arbeit der Ministerialverwaltung in der Regierung erfasst?

Wie bewegen sich in dieser Spannung zwischen Sachbezogenheit und Politikeinfluss tatsächlich die politischen Entscheidungen. Welchen Einfluss hat die Verwaltung, welcher Spielraum bleibt der Politik? Sind Beamte Politiker oder werden Politiker, wenn sie regieren, zu Beamten? Was trennt, was verbindet diese Akteure im politischen Entscheidungsprozess?

Diese Fragen sollen im Diskurs mit der politischen und bürokratischen Praxis vor dem Hintergrund der Weberschen Bürokratietheorie im Seminar analysiert werden. Hierzu bietet das Seminar Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Politikern und Ministerialbeamten und will die praktischen Erfahrungen mit konzeptionellen Erklärungsansätzen in der Analyse politischer Systeme und politischer Entscheidungsprozesse am Beispiel des Regierungssystems in Sachsen verbinden.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Vergleichenden Regierungslehre und die Kenntnis der Verfassung des Freistaates Sachsen.

*Literatur:*

Gunnar Folke Schuppert, Verwaltungswissenschaft, Baden-Baden 2000

Klaus König, 'Öffentliches Management und Governance als Verwaltungskonzepte?' in: DÖV (15) 2001 SS. 671 - 625

Für die Veranstaltung wird ein Seminarordner in der SLUB aufgebaut.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS und GYM).

Leistungsnachweis: möglich; Der Erwerb eines Seminarscheins setzt neben der aktiven Teilnahme an den Veranstaltungen die Anfertigung einer Hausarbeit und die Übernahme eines Referates voraus.

Anmeldung und Themenvergabe ab sofort: hnoeske@web.de oder telefonisch: 0351 564 1250

Die Teilnahme am Seminar ohne Scheinerwerb ist begrenzt; die Veranstaltungen mit Praktikern sind offen für weitere Teilnehmer.

Vgl. dazu den Aushang im Institut.